



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

276 (23.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8903)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erweiterungslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Wochen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 276.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 23. November 1887.

Vom Kronprinzen.

Die den Kronprinzen behandelnden Aerzte veröffentlichten im „Reichsanzeiger“ folgenden Krankheitsbericht:

Nachdem die obematöse Anschwellung im Kehlkopfe Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen bereits in voriger Woche erheblich gemindert war, hat sich dieselbe im Laufe dieser Woche völlig zurückgebildet. Die Rückbildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. d. M. braunröthliche Flecken ausgeworfen worden waren. Darauf konnte eine Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung, sowie ein theilweise geschwürriger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmrinne wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgange ist augenblicklich die Athmung völlig frei, das Schlucken durchaus schmerzlos. Aussehen, Appetit und Schlaf des hohen Kranken sind sehr gut; Bewegung im Freien ist bei Eintritt sonnigen und kalten Wetters in Aussicht genommen.

San Remo, 19. November 1887.

Schrader, Krause, Marc Hovell.

Sonach hat sich in der Lage des Kronprinzen eine bedeutende Besserung gezeigt, die hoffentlich anhalten wird. Eine weitere günstige Nachricht bringt das „Fr. J.“; dasselbe meldet nämlich, daß sich in dem von Dr. Schow untersuchten Auswurf keine Spur von Krebszellen gefunden habe. Hoffentlich bestätigt sich auch diese Nachricht, die in die allgemeine Trauer einen wohlthuenden Hoffnungsschimmer fallen läßt.

Für die arbeitenden Klassen.

Unsere Reichsregierung ist wieder im Begriff, einen mächtigen Schritt zur Beendigung der Sozialreform zu thun und im Sinne der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 den Hilfsbedürftigen eine noch erhöhte Sicherheit und Ergiebigkeit des Bestandes zu gewähren. Gerade die Altersversorgung der Arbeiter war es, von der die Opposition mit großer Vorliebe nachzuweisen versuchte, daß sie unausführbar sei. Die Reichsregierung hat mit der Vorlage der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter wieder gezeigt, wie ernst sie es mit den Versprechungen der kaiserlichen Botschaft nimmt; es ist mit allem Grund zu erwarten, daß ihr die Lösung des Problems, welches sie sich gestellt, in ebenso zufriedenstellender Weise gelingen werde, wie dies in vollem Maße von der Unfall- und Krankenversicherung gesagt werden kann. Auch die Invaliden- und Altersversicherung beruht auf dem Prinzip, daß die Lasten derselben vom Staate, von den Arbeitgebern und von den Arbeitern getragen werden; ebenso sind es wiederum die Berufsangehörigen, die dazu auszuweisen sind, die Träger dieser neuen Versicherung zu sein. Die gesetzlichen Renten, welche bezogen werden, müssen sich zunächst freilich in mäßigen Grenzen bewegen, um eine allzuhohe Belastung der hier beteiligten Faktoren zu vermeiden. Systematisch wird so ein Stein zum andern gefügt und

wenn wir unsere Seite schon früher einmal die Bemerkung machen konnten, daß es bis jetzt granitene Säulen sind, auf denen die sozialpolitische Gesetzgebung beruht, so darf nach Vollendung der nunmehr vorgelegten Reformen mit Recht hervorgehoben werden, daß der materiellen Lage der Arbeiter in Deutschland von Seite der Regierung die umfassendste Sorgfalt zugewandt wird.

Keine Erhöhung des Getreidezolls!

Die Getreidezöllner sind rüftig am Werke, um eine weitere Erhöhung der bisher auf dem Verbrauch der notwendigsten Nahrungsmittel lastenden Zölle zu erringen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dem Reichstag eine derartige Vorlage zugehen wird. Gestern haben sich hier Vertreter des badisch-pfälzischen Müllerverbandes und der hiesigen Börse vereinigt, um in letzter Stunde noch gegen eine weitere Erhöhung der Getreidezölle energisch zu protestieren. Einstimmig wurde eine an den Bundesrath und Reichstag zu richtende Petition angenommen, deren Beschl. in der Bitte gipfelt

1. die Getreidezollerhöhung abzulehnen;
2. die 1879 geschaffenen Privattransitlager für Getreide, besonders die gemischten, unbedingt aufrecht zu erhalten, die sofortige Barzahlung des Zolls beim Eingang in das Zollgebiet für ev. in das Ausland bestimmtes Getreide auch fernerhin auszuschießen;
3. von einer Vollmacht an den hohen Bundesrath, zu besonderen Zeiten auf die Zolltariffätze von 1885 zurückzugreifen, unter allen Umständen abzulehnen;
4. aber auch selbst für den Fall irgend einer Zoll-erhöhung einem diesfälligen Gesetze keine rückwirkende Kraft zu verleihen.

Der Offenbarungseid.

Verschiedene Handelskammern hatten sich in einer Petition an das Reichsjustizamt gewandt, worin um Herbeiführung einer angemessenen Veröffentlichung des Offenbarungseides unpfändbarer Schuldner gebeten wurde. Hierauf hat der Justizminister geantwortet, die beantragte öffentliche Bekanntmachung der Namen der im Wege der Zwangsvollstreckung zur Leistung des Offenbarungseides angehaltenen Schuldner habe bereits wiederholt den Gegenstand eingehender Erwägungen gebildet. Nach dem Ergebnisse dieser Erwägungen ständen der befürworteten Maßregel so erhebliche Bedenken entgegen, daß auch jetzt Anstand genommen werden müsse, der gegebenen Anregung weitere Folge zu geben; zu dieser Entscheidung sei der Minister umso mehr veranlaßt, als die empfohlene Bekanntmachung für den größeren kaufmännischen Verkehr fast jeder Bedeutung entbehren würde, im kleinern örtlichen Verkehr dagegen der beabsichtigte Erfolg im wesentlichen durch Mittheilungen seitens der einzelnen Mitglieder der Handelskammer sich erreichen lasse.

Die Krise in Frankreich.

(Telegramm.)

Paris, 21. Nov. Deputirtenkammer. In Deputirtenkreisen herrscht allgemeines Erstaunen, daß Grévy, dessen feindselige Bestimmung gegen Clémenceau bekannt ist, diesen dennoch berufen hat. Die Gegner Clémenceau's haben sich

terren, weil er abgelehnt habe, die Neubildung des Cabinets zu übernehmen, denn jetzt sei ihm ja einmal Gelegenheit geboten, seine Fähigkeiten als Staatsmann zu bewähren. Seine Freunde dagegen erklären, Clémenceau habe abgelehnt, weil er durch seine früheren Erklärungen gebunden sei. Das einzige Mittel, der Krise ein Ende zu machen, sei die Abdankung Grévy's.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung beantragte Jolibois (Bonapartist) eine Resolution auf Revision der Verfassung und verlangt für die Beratung die Dringlichkeitserklärung. In der Begründung des Antrags suchte er darzutun, daß das einzige Heilmittel in der gegenwärtigen Lage darin bestehe, dem Volk das Recht zurückzugeben, das Staatsoberhaupt zu ernennen, welches auf diese Weise der Schiedsrichter, nicht der Spielball der Parteien sein würde. Jolibois erklärt, er sei auch für Revision, jedoch nicht im Sinne Jolibois; das Oberhaupt des Staates habe diesen zu vertreten, jedoch nicht das Recht zu solcher Initiative. (Lärm auf der Rechten.)

Michelin (äußerste Linke) bemerkt, man verhandle über diesen Antrag auf Verfassungsänderung. Ein solcher Antrag mit dem Antrage von Jolibois sei aber bereits auf den Tisch des Hauses gelegt.

Barodet spricht für die Dringlichkeit, weil man sich von den jetzigen Verfassungsgeboten frei machen müsse, die einen monarchischen Charakter hätten.

Derzog Parocheffoucauld (Führer der Royalisten) spricht für die Dringlichkeit, macht jedoch Vorbehalte über Forderungen im Antrag Jolibois.

Andrieux findet den Antrag auf Verhandlung über eine Verfassungsrevision schlecht gewählt.

Hierauf wird die Dringlichkeit für den Antrag Jolibois mit 381 gegen 175 Stimmen verworfen.

Michelin beantragt hierauf, daß die Kammer seinen Entwurf auf Verfassungsrevision auf die Tagesordnung setze; sie könne sich noch heute darüber aussprechen, ob sie ihn in Beratung ziehen wolle. Die Initiativkommission sei gegen sofortige Beratung; es dürfe nicht den Anschein haben, als ob die Kammer sich gegen Revision ausspreche; was ihn (Redner) angehe, so werde er niemals seine Zustimmung dazu geben, das Land von neuem für sieben Jahre an ein Staatsoberhaupt zu fesseln.

Ribot kann es verstehen, daß Gegner der Republik die Rednerbühne bestiegen, um die republikanischen Einrichtungen herabzusetzen (Weisfall im Centrum), aber er begreift nicht, wie Republikaner mit Jolibois gemeinsame Sache machen können, um den einzigen Schatz, welcher der Ordnung und Freiheit noch geblieben, zu erschüttern. Seit einigen Tagen hätten sich die Stimmen der Linken in derselben Urne mit denen der Rechten vereinigt, und aus diesem Grunde ängte die republikanische Minderheit nur ungern daran, die Regierung zu stützen, und, ohne die Bildung eines neuen Ministerriums abzuwarten, welches die Rechte der Republikaner verteidigen soll, tritt heute ein Gegner unserer heutigen Einrichtungen auf und erhebt die Fahne des Caesarismus. An der freien Regierung des Landes durch das Land mag man sich zu vergreifen! Jetzt ist gewiß nicht der Augenblick, um Zwangsregeln zu erlegen, die für die Republik verhängnisvoll werden könnten! Um eine solche Frage zu entscheiden, muß man warten, bis alle Fraktionen der Mehrheit zur Verteidigung der Verfassung sich verbündet haben.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird der Antrag Michelin mit 388 gegen 191 Stimmen an letzter Stelle auf die Tagesordnung gesetzt. Nächste Sitzung Donnerstag (St. B.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Die Rückkehr der Kaiserin nach Berlin ist nach den nunmehrigen Bestimmungen gegen Ende dieses Monats zu erwarten.

Berlin, 21. Nov. Der Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, hat in Vertretung des Reichskanzlers

Fenilleton.

Erinnerung an Gustav Doré. Eine hübsche Erinnerung an den vor einigen Jahren verstorbenen Gustav Doré ist neuerdings aufgetaucht: Auf einer Reise durch die Schweiz bemerkte der geniale Zeichner Gustav Doré in einer kleinen Stadt, daß er seinen Paß verloren hatte. Kurz entschlossen meldete er sich bei dem Bürgermeister und bat um einen neuen, indem er seinen Namen nannte. „Sie geben sich für Gustav Doré aus, und ich habe keinen Grund, daran zu zweifeln,“ sagte der Bürgermeister, „indessen wird es Ihnen nicht schwer fallen, sich noch etwas genauer zu legitimieren. Hier ist Papier und Bleistift, weiteren Materials bedürfen Sie ja nicht!“ Doré trat an's Fenster und schaute auf den Marktplatz hinab, wo Verkäufer von Fischen und Produkten verschiedener Art ihre Waaren feilhielten. Mit wenigen flotten Strichen skizzierte er in seiner charakteristischen Weise einige Bauern, die Kartoffeln verkauften, setzte seinen Namen in die Ecke und überreichte das Blatt dem Bürgermeister. „Ihr Paß ist vollkommen in Ordnung,“ sagte dieser, nachdem er die Zeichnung genau betrachtet hatte, „doch müssen Sie mir gestatten, ihn als Andenken zu behalten und Ihnen dafür einen in üblicher Form zu geben!“ Nicht alle Bürgermeister besitzen so viel Eifer!

Humoristisches. Unersöhnliche Gegnerschaft. Ein Angeklagter protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die Vernehmung eines Belastungszeugen, da derselbe ihm feindselig gesinnt sei. — „Dann Sie einen Streich mit ihm?“ — „Ich habe ihm seine jetzige Frau verschafft,“ entgegnete der Angeklagte, „und das trägt er mir heute noch nach.“ — Gutes Gedächtnis. Schauspieler: Nun, was sagen Sie zu meiner gestrigen Leistung? — Recensent: Großartig; vor Allem bewundere ich Ihr Gedächtnis, genau die selben Fehler, wie vor fünf Jahren. — Sächliche Höflichkeit. In einem sächsischen Dorfe findet das Begräbniß des reichen Erbschafters Behnemann statt. Die Chorherren

haben eben ihr Grablied beendet, der Geistliche hat seine Trauerrede vor dem offenen Grabe, an dem der Sarg steht, begonnen, da reißt sich nach Ansicht der Chorherren etwas im Sarge, Einer von ihnen ruft den Pastor am Ornat. Der schreit ihn bei Seite. Wieder ruft ihn Einer, der Geistliche weiß jedoch noch nicht weshalb. Da hört auch der Pfarrer das Geräusch im Sarge. Um den Geistlichen nicht abermals zu ähren, bückt er sich vorwärts, und damit die Anbachtigen nicht demüthigt werden, nähert er sich in dieser Haltung dem Sarge. Leise Kopfler er daran und fragt: „Derr Behnemann, wünsch Sie noch was?“

Ein internationaler Gauner. Aus Brüssel schreibt man: Ein kleiner Brüsseler Börsenmakler hatte zur Vermehrung seiner Einnahmen in Deutschen Mäthern Anzeigen veröffentlicht, in welchen er junge Leute, die sich in der französischen Sprache vervollkommen wollen, für sein Bureau suchte, ihnen auch Pension in seiner Familie zuzugest. Da dieselben gleichzeitig aber auch mit Börsengeschäften zu thun hätten, so sei eine Caution von 10,000 Francs bei ihm niederzulegen. In Folge dieser Anzeigen erhielt der Makler zahlreiche Angebote; einige Berliner Familien wandten sich aber verständiger Weise an das Deutsche Consulat in Brüssel um Auskunft über dieses Bandthum. Der Consul übermittelte diese Anfragen an die Polizei, die auch sofort feststellte, daß dieser Makler nur ganz unbedeutende Geschäfte machte. Auf Anweisung der Staatsanwaltschaft fand eine fünfständige Hausdurchsuchung bei dem Makler statt, die so schlimme Entdeckungen herbeiführte, daß er noch Abends verhaftet und ein großer Theil seiner Correspondenz beschlagnahmt wurde.

Die Kunde von einer schrecklichen Bluttat kommt aus Rastow (im Arnswalder Kreise.) Der pensionirte Gendarm Thiele betrat nach einem Besuche der Frank. Obrista, das Haus seines Schwiegervaters J. Wellmig, begab sich in das Schlafgemach seiner Kinder im Alter von 14-16 Jahren und fragte diese, ob sie mit ihm gehen wollten; als die älteren Kinder dies verneinten, gab er auf jedes Kind, den Lauf gegen den Kopf gerichtet, einen Revolvererschuß ab und beim Verlassen auch noch auf die Großmutter den schrecklichen Schuß. Die älteste Tochter verstarb bald, der jüngsten ist ein Auge

aus seiner Höhle getrieben. Das dritte und das vierte Kind sind schwer verletzt, während das zweite unter die Bettdecke geschneilt war und unverletzt blieb. Carl Thiele, welcher sich einige Jahre nach seiner Verheirathung im besten Alter in Arnswalde pensioniren ließ und dort ein Eigentum von seiner Frau besaß, wurde im vorigen Jahre von derselben zum zweiten Mal verlassen; Kinder, Wittig, sowie die Hälfte der Pension mußte er ihr geben. Die Trennung von seinen Kindern soll der Beweggrund zur That gewesen sein.

Das Leben um ein Pferd. In Dublin hat sich eine Kammerleiterin das Leben genommen — um eines Pferdes willen. Ueber diesen merkwürdigen Selbstmordfall wird folgendes berichtet: Die junge Kammerleiterin Miss Willie Angus verlebte seit einigen Jahren in England große Triumphe, besonders applaudirte das Publikum wie während, wenn sie auf ihrem Schimmel „Blanco“ die hohe Schule ritt. Vor einigen Tagen erkrankte „Blanco“ an einer Lungenerkrankung; die Kammerleiterin pflegte das Thier Tag und Nacht, doch Alles war nutzlos, am 16. d. M. verendete „Blanco“. Als Fraulein Angus die treuen Augen des Thieres, dem sie all ihre Triumphe verdankte, gebochen sah, ergriff sie wilde Verzweiflung, sie sprang aus dem Stalle, eilte in die Manege und schloß sich eine Kugel ins Herz.

Die Vrant in der Tinte. Rom, 20. Nov. Wir sind gewohnt, Liebesgeschichten, in welchen die zerfleischende Eifersucht mitspielt, mit Dolch, Revolver und, wenn sich's um eine ärmere Klasse von Liebenden handelt, mit Gangesessens, Vitriol oder doch mindestens mit abgeschabten Schwefelholzendenigen zu sehen. Es gereicht uns zur Gemüthung, diesmal von einer Herrenrevolution melden zu können, bei welcher keiner der Strittigen Parteien ein Leid geschähen, ob auch die Gefäßgegenstände, wenn es sich für einen solchen Fall nicht ganz regelrecht auf einander stießen. Die „B. A. B.“ erfährt nämlich die nachfolgende dunkle Eifersuchtsgeschichte: Fräulein Alvaredo, eine nicht mehr ganz junge, ziemlich launenhafte Dame, hielt seit einigen Jahren ein Hausmädchen als Kammerjungfer in Dienst, dem sie das Leben recht sauer zu machen verstand. In letzterer Zeit legte sie ihrer Brutalität die Krone auf, indem sie den Verlobten ihrer Soie, einen tüchtigen Beamten, durch ihr Geld an sich hielten

eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Eröffnung des Reichstages am 24. November, um 12 Uhr Mittags, im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Nov. Wie die „Montags-Revue“ vernimmt, hat Professor Sidra unmittelbar nach der Bekanntmachung, am 9. d. M. gehaltenen Rede über die Krankheit des deutschen Kronprinzen vom Unterrichtsminister durch den Decan eine Rüge erhalten, in welcher ihm die Ungehörigkeit seines Vorgehens rüchlos bargelegt wird.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. In parlamentarischen Kreisen — mit welchem Rechte ist noch unklar — wird versucht, eine gemeinsame Berathung Clemenceaus, Floquets, Freycinet's und Goblets mit Grevy ziele darauf ab, Grevy zu bewegen, daß er die Verpflichtung eingehe, nach einer gewissen Frist abzudanken. In diesem Falle würde die Bildung eines neuen Cabinets leicht sein, da alle republikanischen Gruppen sich verpflichten würden, das neue Cabinet zu unterstützen.

Italien.

San Remo, 21. Nov. Prinz Heinrich ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Großbritannien.

London, 21. Nov. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureau's“ aus Bombay von heute wird Eyub Khan sofort von Reschid nach Herat gebracht werden, wo derselbe bleiben wird, bis die englische Regierung weitere Bestimmung getroffen hat.

Rußland.

Petersburg, 21. Nov. Der Kaiser ist mit der kaiserlichen Familie gestern Nachmittag in Gatschina eingetroffen.

Mannheimer Straßen.

Durch den Artikel im Generalanzeiger Nr. 275 ist eine Anregung gegeben, die gewiß verfolgt werden sollte. Durch Erstellung einer zweiten Brücke über den Neckar würde die Kettenbrücke genügend entlastet und wie in jenem Artikel mit Recht behauptet wurde der Verkehr nicht in wenige Straßen gelenkt werden. Es ist eine dringende Nothwendigkeit auf diesem Punkt die größte Aufmerksamkeit zu richten.

In geographischen Werken und Conversations-Vericons älteren Datums ist Mannheim stets geschildert als eine hübsche freundliche Stadt mit breiten, reinlichen Straßen. Es hat sich jedoch im Laufe der Zeit eine gewaltige Aenderung vollzogen. Unsere Straßen sind weder besonders reinlich, noch außergewöhnlich breit. Solange der Verkehr ein beschränkter war, solange niedere ein- oder zweistöckige Häuser die Straßen einrahmten, mag ja die Breite derselben genügt haben. Durch die Steigerung des Verkehrs von Grund und Boden ist eine bessere Ausnutzung des Baumaterials geboten, es entstehen 3, 4 und 5stöckige Häuser, die früher genügend breiten Straßen erscheinen schmal, Luft und Licht beginnt zu mangeln. Die Fahrstraße ist für den gesteigerten Verkehr zu eng — die Bürgerstraßen (Trottoirs) haben von jeher an diesem Fehler gelitten. An der alten Straßenanlage Mannheims die aus dem vorigen Jahrhundert kommt, läßt sich schwer etwas ändern, wenigstens wohl bei Eröffnung der neuen Straßen unbedingt auf breitere Anlage hätte gesehen werden müssen. Unbegreiflich ist es aber, daß man bei Erbauung des neuen Stadtheils in den Baumgärten in den gleichen Fehler verfallen ist. Die Bismarckstraße wie die Straßen in deren Quadranten Villen mit Gärten stehen, sind ja breit genug, allein die Seitenstraßen jenes Stadtheils, an denen sich die städtischen Häuser ohne Gartenanlagen erheben, sind viel zu eng; ebenso die Bürgerstraßen zu schmal. In keiner Stadt werden solche Reuanlagen geschaffen. Man sehe nach Köln, Mainz, Wiesbaden und anderen Städten!

Wir möchten die Aufmerksamkeit des Stadtrathes auf diesen wichtigen Punkt gerade wegen der Brückenfrage lenken. Wird eine zweite Brücke über den Neckar gebaut, deren Infanteriestraße die sog. Kuhweide durchschneidet, so wird jenes schöne Terrain der Bauthätigkeit eröffnet!

Die richtige Anlage der Straße wird hier also von weittragender Bedeutung!

Schon ist an der östlichen Seite der Bahnhofzufahrtsstraße das erste Haus nach der Kuhweide hin im Bau begriffen und ist die nach der Kuhweide zulegende Front jenes Hauses so gerichtet, als ob die neu anzulegende Straße so eng und schmal werden sollte, wie die

gegenüberliegende des alten Stadtheils! Hier sollte doch das Baumaterial ausreichen!

Wir erinnern uns, daß vor langen, langen Jahren, als das neue demokratische Regiment begann, für theures Geld wunderschöne Pläne für Erbauung eines Stadtheils auf der Kuhweide angefertigt wurden. Die Pläne erregten das Aufsehen und die Freude der gesamten Bürgerchaft! Man sah damals schon im Geiste jenen prachtvoll skizzirten Stadtheil entstehen. Es blieb bei den Plänen; man zog es vor, die Bauthätigkeit auf die andere Seite des Neckars zu lenken; viele Bürger kamen dort zu Schaden. Jene Pläne werden nun wohl durch die Erbauung des Mannheimer Bahreizens, des famosen Wasserthurmes, einige Aenderung erfahren müssen, — aus allem Gesagten geht aber hervor, daß eine vollständige Blankung, vor dem Bau einzelner Häuser, eine unbedingte Nothwendigkeit ist, sonst wird planlos gebaut, ein nicht mehr gut zu machender Fehler; vor allem aber:

Breite Straßen, keine Gassen!

In der Romanbeilage unseres Blattes werden wir in den nächsten Tagen mit dem Abdruck der ganz besonders für unsere Stadt und die Pfalz hoch interessanten geschichtlichen Erzählung:

Aus schweren Tagen

von Eduard Folt

beginnen. Diese höchst spannende Erzählung, des durch seine „Deutsche Treue“, sein „Studios Rheinfahrt“ und zahlreiche andere novellistische Arbeiten weithin bekannten Verfassers, hat die fürchtbare Staatsumwälzung von 1789 und deren schreckliche Folgen für die Kurpfalz zum Hintergrund. Die Mehrzahl der handelnden Personen haben wirklich gelebt. Drei Kapitel spielen in Mannheim, darunter eines an jenem Septemberabend des Jahres 1789, als Mozarts „Don Juan“ zum ersten Male über die Bretter des Hof- und Nationaltheaters ging. Die anderen Kapitel spielen theils in Kaiserslautern, theils im Sardenburger Thal, theils in Speyer, theils vor Landau, als der Kronprinz von Preußen (Vater unseres Kaisers Wilhelm) die Festung belagerte (1793) und theils bei Birmanens. Jedes Kapitel ist mit großer Wärme geschrieben und einzelne Situationen sind von erschütternder Wirkung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Novbr. 1887.

Dr. Aus der Stadtrathsitzung vom 21. November 1887. Die auf heute Vormittag halb 12 Uhr anberaumte außerordentliche Sitzung wurde hauptsächlich durch die Dringlichkeit der Vergebung einiger auf die Wasserleitung Bezug habenden Versicherungen bezw. Arbeiten veranlaßt.

Auf Vortrag des Vorsitzenden der technischen Subcommission, Herrn S. Stadtrath Hopp wurde hierauf zu den jeweils niederrsten Offerten vergeben:

- a. Der Firma Weil und Reinhard hier, die Lieferung galvanisierter schmiedeeiserner Röhren für Herstellung von Hauszuleitungen.
b. Der Herren F. und W. Held hier, die Herstellung eines Kohlenkuppens auf der Pumpstation im Käferthaler Walde.
c. Der Dampfessel Schmiede-Fabrik von Hans Kopp in Frankenthal die Lieferung eines Reizerboirs (Wassermesslaffen) für die Pumpstation im Käferthaler Walde.
d. Der Firma S. Hommel in Mainz die Lieferung von Ventilen u. s. w. für zwei Installations- und eine Rohrleger-Colonne.

Stiftung. Die Familie Dirckhahier hat die von ihr bereits in früheren Jahren gemachte Stiftung, deren Renten hiesigen Armen ohne Unterschied der Confession zu gut kommen sollen, um den großen Betrag von M. 15,000. erhöht. Diese Stiftung hat also nimmehr die jährliche Höhe von M. 61,000. erreicht und gibt ein neues hereditäres Zeugniß von dem hohen Wohlthätigkeitssinn dieser Familie, welche den Angehörigen unserer Stadt anzuzählen sind.

Zur Wenter-Matinée. Frau Sophie Wenter hat in dem großen Sinfonie-Concert in Wiesbaden, welches am 11. November von der Curdirektion veranstaltet wurde, mit sensationellem Erfolg concertirt. Der Saal war, wie uns aus Wiesbaden berichtet wird, vollständig ausverkauft und viele mußten an der Kasse wieder umkehren. Die Matinée der Künstlerin findet, wie bereits schon mitgetheilt, am Sonntag, den 27. d. M. hier statt.

Ausstellung für Kochkunst und Volksernährung in Düsseldorf. Wie im Januar in Leipzig, so errang die

Firma Julius Waggin & Co. in Singen (Baden) und Berlin auch bei diesem internationalen Wettkampfe auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Industrie den höchsten Ehrenpreis, die goldene Medaille der Stadt Düsseldorf.

In der permanenten Kunstausstellung von A. Doneder, O. Z. 9. sind neu ausgestellt: Prof. Eugen Jabek: „Schiffer an der Rüste“, Prof. Ed. Jenner: „Aus Döbereiner's“ und „Albazerdom bei Rotterdam“, Chr. Klaus: „Der Verführer“ und „Beim Frühstuck“, Fr. Weinberger: „Gemien“, Joh. Pollad: „Zwei Terralottabäcker“, A. Jahn: „Königssee“.

Singverein Ludwigshafen. Gestern Samstag Abend hielt der „Singverein Ludwigshafen“ zum ersten Male seines Bestehens in den Sälen des „Pfälzer Hofes“ eine Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tange ab, und hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Programm war ein reichhaltiges, und wurde sehr gut ausgeführt. Besonders Lob verdient über der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Gutwein, indem er in so kurzer Zeit die Sänger auf Erzielung eines so günstigen Resultats brachte. Erst am Morgen trennten sich die Gäste.

Pulvertransport. Gestern Abend 7 Uhr passirten 3 Pulverwagen, von St. Ingbert kommend, die Rhein- und Kettenbrücke.

Verhaftungen. Im Laufe des gestrigen Tages gelangten 3 Bettler zur Haft. Ebenso ein unsicherer Dienstpflichtiger und zwei stellenlose Handwerker, die sich gestern Abend auf der Straße K und F 4, 5 herumbalagten.

Arbeiterwahlverein. Gestern Abend hielt der „Arbeiterwahlverein“ im „Englischen Garten“ dahier, eine Versammlung ab, die aber schwach besucht war. Als Tagesordnung war: 1) Rechnungsablage pro III. Quartal und 2) Vorstandswahl vorgelesen, allein weder das eine noch das andere konnte ganz erledigt werden, indem der Kassier bemerkte, daß noch einige Sammellisten, von der letzten Reichstagswahl herrührend, bis jetzt noch nicht abgeliefert worden seien. Die wenigen anwesenden Mitglieder haben sich gegen eine Vorstandswahl ausgesprochen und wurde solche auf 14 Tage verschoben.

X. Heidelberg, 20. Novbr. Meine Vermuthung in meinem letzten Berichte, betreffs der Aikatholischen Sache hat sich leider nicht bewahrheitet, da man glaube, daß ich nicht ganz bei der Wahrheit blieb. Statt daß Herr Harrer Riets abwartende Stellung hätte nehmen sollen, erzählt man, daß derselbe hinter dem Rücken des Kirchengemeinderaths eine Liste unter seiner ihm anvertrauten Gemeinde circuliren läßt, worin aufgefordert wird, sich von der Bonner Leitung ganz loszulassen. Hierüber herrscht nun in verschiedenen Kreisen unangenehme Enttäuschung und mancher warme Fürsprecher des Herrn Riets dürfte sich nach der Wendung dieser Dinge und nach der bezüglichen Erklärung des Kirchengemeindevorstandes doch wohl zurückziehen. Dier-nach scheint die Sache, trotz ihres ruhigen Abschlus gefunden zu haben, erst recht in ein neues Stadium zu treten und die Aufmerksamkeit Badens auf sich zu ziehen. — Der hiesige Schlichtich-Club ist mit Eintritt der kalten Witterung wieder in Aktion getreten und ebnet dem sportlustigen Publikum die Wege. — Nächsten Mittwoch hält derselbe seine statutenmäßige Generalversammlung ab.

Heidelberg, 21. November. Seit gestern befinden sich in der Actienbrauerei vormals Kleinlein auf der Dampftrasse an Stelle der jetzigen Lampen des Patents „The Benham“ die weit eleganten, zweckmäßigeren und weniger gasverbrauchenden „Siemens'schen“ inventirten Brenner. Diese Lampe ist nicht nur sehr practisch, da sie selbst im höchsten Zimmer ohne Weiter angezündet und durch eine herabhängende Kette leicht regulirt werden kann, sondern sie verbreitet aus einer hübschen Glasglocke ein ebenso intensives, als angenehmes Licht. Etwa sich bildende Inkrustationen an den Röhrenenden und dem die Röhren umfassen den Lochringe können mittelst einer Bürste oder eines nassem Lappens sehr leicht entfernt werden. Kurzum diese Lampen sind das Beste und Zweckmäßigste, was wir bis jetzt auf dem Gebiete des Beleuchtungswezens gesehen haben.

Neckargerather, 20. Nov. Unser Gewährlicher, Herr Harrer Fr. Joh. Junker, ist gestorben.

Karlruhe, 20. Nov. In dem Vereinsleben hat sich ein reges Treiben wiederum eingestellt. Die Stimmstimmte haben gestern begonnen. Der Gesangverein „Fidelio“ eröffnete mit einer musikalischen Aufführung den Reigen derselben. Herr Demann Hieber aus Engen, der noch vom vorigen Jahre her vortheilhaft bekannt war, erzielte aus dieses Mal und erreichte die Zuhörer mit seinem schönen Tenor, wenn es auch, besonders im letzten Vortrag, schweigen wollte, als habe derselbe mit einer Indisposition zu kämpfen. Eine großartige Leistung bot Herr Hofmann Waghmann vom Groß. Hoforchester mit 2 Violinist's von Beriot und Alt. Die Ehre und Quartettvorträge der Vereinsmitglieder selbst zeugten von einer guten Schule, was auch dem Dirigenten, Herrn Hofmann's Sohn, den verdienten Applaus einbrachte. — Das heutige Doppel-Concert der Mannheimer und der hiesigen Grenadier-Capellen war sehr zahlreich besucht. Und wenn man der einen oder der anderen den Vorzug geben sollte, so wählte man in der That nicht, worin man einen Unterschied finden sollte. Beide wurden reichlich mit Beifall ausgezeichnet. Allgemein wurde

des heiraths-lustigen Gentlemen, „das ist unsere Emilie, die heißt jedesmal, wenn Papa sich verheirathet.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, 21. November 1887.

Erstes Ensemble-Gastspiel der „Münchener“

Im Austragstüberl.

Ländliches Volksthum mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hans Reuert.

Wie Hochlandsgut muthet uns das Gastspiel der „Münchener“ Mitglieder vom Gärtnere-Theater an. Sie hören sich gerne die „Münchener“ schlechtweg nennen, wie man die Schauspielergesellschaft des Bergs von Weinungen die „Weininger“ nennt. Diese feiern ihre Triumphe durch die pompöse, den Uebersetzungen einer alten Zeit möglichst treu abgelesene Ausstattung, durch den Glanz ihrer Dekorationen, durch die in einander greifende geradezu verblüffende Verwendung der Masken-Effekte jene, die „Münchener“ bringen nichts mit als sich selbst und ihre Kunst, die sie der unmittelbaren Wirklichkeit, dem frisch pulsirenden Leben auf den Bergen und in den Thälern des Hochlands abgelauscht haben. Die „Münchener“ zaubern uns den falschen Glanz einer in Staub und Moder versunkenen Vergangenheit vor, mit dem Geräusche kriegerischer Waffen und den Ränke spinnenden Haden lüger Staatskunst; das Spiel der „Münchener“, mit seiner anspruchslosen Natürlichkeit, trägt uns mit sich fort, und verlegt uns mitten hinein in die Welt, wo an heißen Hängen dunkle Thannen emporstarren, wo der blaue Himmel über den ewigen Firnen sich wölbt, aber Hellen herab silberhell der Bergbach dem Thale zufließt. Nicht im überladenen, farbenprächtigen Aufputz, den nur die Theaterwelt kennt, wohl aber in der Reife, in der malerischen Tracht ihrer Heimath treten die Menschen auf, ungekünstelt mit natürlichem Sinn, anstatt des gedraubten Ballets erheben sie der kraftvolle, die Gelentigkeit und den Uebermuth des Tänzers herausfordernde „Schuhplatt-Tanz“ und grene ke-

gnügen wir uns mit den rührenden Melodien des Gedirgs-gelanges. Wir begrüßen die Umwechslung, welche uns das Gemüths-gastspiel der „Münchener“ bietet, mit vollster Gemüthsantheilung, giebt es uns doch reichliche Gelegenheit, die Wahrheit des alten Sages zu erproben, daß die Kunst da die höchste Bewunderung verdient, wo sie dem Leben am nächsten kommt.

Die Art, wie sich die Münchener bei uns eingeführt haben, hätte nicht besser sein können. Im Austragstüberl, dessen Diener unter den Darstellern selbst den alten Schloßbauer spielte, eroberten sie sich geradezu im Sturm die Herzen der Zuschauer; die Thränen, die sie manchem schönen Auge mit der ergreifenden Natürlichkeit und Wahrheit ihres Spielers entlockt haben, ist ein hoher Erfolg ihrer Kunst. Die schlichte Handlung; wie der junge Schloßbauer, der als Geschworener in die Residenz berufen wird, mit Neuerungsgedanken heimkehrt, ein „Speculant“ wird, und eine große Ziegelfabrik erbauen will, wie der häusliche Friede und die eigene Zufriedenheit immer mehr untergraben werden, bis er zurecht den Vizegouverneur, dann die Eltern vom Hofe jagt, endlich das eigene Weib mißhandelt und all sein Hab' und Gut in die Hände eines Wucherers zu fallen droht, konnte nicht besser dargestellt werden, als dieses gestern geschah. In rührender Liebe gehen die beiden grauen Alten der „Simert“ und sein „Wahert“ neben einander her, vom Dichter des Stückes Herrn Hans Reuert und Fräulein Schöcher meistlich gezeichnet.

Eine markige wahre Erscheinung ist der „Marit“ des Herrn Albert, in ihrer schlichten Einfachheit und Natürlichkeit fesselt Fräulein Häcker als des jungen Bauers sanftes, frommes Weib. Ein munterer frischer Liebhaber ist Herr Fritz Herr, von hübscher Erscheinung; die munteren Rollen des guten Stückes konnten keine bessere Vertretung finden, als ihnen erstern durch Herrn Dopbauer, den verdienstvollen Leiter der Gesellschaft (Zielerbauer), Herrn Hans Holm (Berit) und die Damen Thaller (Schulter-nandl) und Bruch (Roni) eine solche zu Theil ward. Wir dürfen mit vollem Interesse dem weiteren Verlauf dieses Gastspiels entgegensehen.

Dr. Hermann Seck.

der Wunsch laut, es möchten dem ersten vorerwähnten Concerte noch mehrere nachfolgen. — Es wurde gestern ein besonders von dem Einjährigfreiwilligen beim Grenadier-Regiment...

Karlsruhe, 22. Nov. Das „Verordnungsblatt der Guldirektion“ Nr. 48 enthält Vorschriften: die Ausfertigung und Erledigung der Branntweinverordnungscheine...

Karlsruhe, 21. Nov. Um 3 Uhr 30 Min. ist der König von Dänemark mit dem Blüchling nach der Schweiz und Italien hier durchgereist.

Baden, 19. Nov. In einem Vortrage, welchen Landwirtschaftslehrer Weigel in einer landwirtschaftlichen Versammlung zu Eppelheim hielt, machte derselbe einige interessante Zahlenangaben, die die große Bedeutung der hoch entwickelten Viehzucht unseres Landes illustriren.

Zriberg, 21. Nov. Das „G. v. B.“ meldet, daß das zweite Geleise der Schwarzwaldbahn nicht vor Frühjahr 1888 in Betrieb genommen werden könne.

Ludwigshafen, 20. Nov. Herr Lehrer Effelhorn hielt gestern vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in dem Arbeiterverein einen Vortrag über Schiller in Dagersheim. Der Vortrag gingelt in dem Wunsch, daß Schillers Werke auch im Arbeiterstand immer mehr Wurzel fassen möchten; auch die Erwerbung des Schillerhauses in Dagersheim, wo der Dichter seinen „Fieslo“ umarbeitete, stellte der Vortragende als erstrebenswertes Ziel hin.

Ludwigshafen, 20. November. Heute Abend hielt die hiesige Casino-Gesellschaft ihr erstes Tanzvergnügen in dieser Saison ab. Dasselbe erfreute sich eines besonders guten Zuspruchs seitens der Mitglieder.

Aus der Billa Jirio.

San Remo, 20. November.

Die kleine Biorte, die nach dem von Baiern, Morn und Rosen befallenen Garten führt, öffnet sich und eine hobeltvolle Erscheinung tritt heraus. Die dreifache Figur bewegt sich elastisch vorwärts, aufrechten Ganges, erhabenen Gesichts. Wir alle kennen den charakteristisch-schönen Kopf des Kronprinzen Friedrich Wilhelm; das ist das Ideal des deutschen Mannes, in dessen Äugeln Sanftmuth mit hobeltvollem Ernst sich paaren, und seinen hellen, klaren Augen treue Schätzung und Menschenfreundlichkeit leuchten.

Das allein sind die Fragen, welche den Kranken der Billa Jirio beschäftigten, die ihm banane, bange Stunden verursachen, das allein erklärt die letzten nicht offiziellen Bulletin, welche von unruhigen und erregten Abendreden sprechen. Es läßt sich denken, daß die Umgehung des Kranken nichts unversucht läßt, ihn aufzuheitern, auf seine Stimmung belndend und ermunternd einzuwirken.

Allen voran die Kronprinzessin, welche mit der nur dem liebevollen Herzen einer Mutter entspringenden Energie die Hoffnung stellt, daß die Ärzte trotz alledem sich gerirt haben können, daß die Krankheit, von welcher ihr Gatte befallen, zuweilen ja doch zu einer Besserung ende, oder aber immerhin auf viele Jahre hinaus das Leben erhaltende, und die stets zu dem Schiffe gelangt, daß gerade hier, wo alle Pflege, alle Liebe und Sorgfalt mit aller ärztlichen Kunst sich vereinigen, ein solcher Ausnahmefall eintreten könne.

Es läßt wohl am Plage, aber die Stellung Dr. Morell Madenze's im Hause des Kronprinzen Einiges mitzutheilen, so die — namentlich in deutschen Blättern — vielfach verbreiteten irrigen Anschauungen über Madenze's Verhältnis zum Kronprinzen richtigstellen dürfte und, autoritativen Quellen stammend, vielleicht Manches klären wird, was bisher zum Nachtheile der historisch gewordenen Person Madenze's gedeutet wurde. Und diese Quellen zufolge erscheint es zweifellos, daß Madenze ein Kranken gegenüber, sowie in Gesprächen mit den demselben nahestehenden Personen schon vor Monaten die Mäßigkeit des Eintretens einer ernsthaften, einer todtbringenden Wendung betont, und daß er ebenso sich dahin äußerte, er würde niemals die Vornahme einer Operation anzuhängen, mal der Ausgang einer solchen unter allen Umständen einträglicher sei, im besten Falle aber das Leben des Operierten nur auf kurze Zeit hinaus fristen könnte.

Der Kronprinz ließ Dr. Madenze vor dessen Abreise am letzten Sonntag nochmals in die Billa Jirio beschreiben. Mit bewehrter Stimme — so wurde mir erzählt — dankte er ihm für d' ihm bisher geleisteten Dienste, für die anstrengenden Reise die er in seinem Interesse zurücklegen müsse und bemerkte ferner: Lassen Sie sich durch Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, nicht beirren, Dr. Madenze, wenn man wüßte, wie peinlich mich dies berührt,

würde man es unterlassen. Ich bin überzeugt, daß Sie stets das Beste erfinden, und wenn es nicht erreicht wurde, so lag es eben nicht in menschlicher Macht...

Wie tief die Theilnahme für den kranken Kronprinzen ist, kann man auch nach den Umständen entnehmen. In dem der Billa Jirio gegenüber liegenden Hotel Neblitankow wohnen fast nur Deutsche. Einzelne unter ihnen stehen stundenlang an den Fenstern des Korridors, welche nach der Billa hin münden, um nur mit einem Blide den Kronprinzen zu sehen.

Verschiedenes.

Ein russischer Schwerenöther. In Warschau wurde vor kurzem ein junger Mann Namens Wladislaw K. entdeckt, der es innerhalb vier Jahren fertig brachte, sich sechs Mal trauen zu lassen. Als K. zum ersten Male heirathete, war er 26 Jahre alt. Schon nach zwei Monaten verließ er die junge Frau und flüchtete nach Galizien; dort hielt er sich zwei Jahre auf, änderte des öfteren seinen Namen und Aufenthaltsort und ging in dieser Zeit drei neue Ehen ein. Die Polizei wurde schließlich auf ihn aufmerksam gemacht und verhaftete ihn. Inzwischen gelang es K., noch vor der Verhandlung seines Prozesses nach Breschen zu flüchten, wo er sich bald zum fünften Male trauen ließ. Bei der Ausweisung polnischer Ausländer aus den preussischen Ostprovinzen wurde auch K. zur Rückkehr nach Russland gezwungen. Er hielt sich in der Umgebung von Mlawo an, machte dort die Bekanntschaft eines ziemlich vermögenden Mädchens und heirathete dasselbe. Vor kurzem verließ er auch diese seine letzte Frau und kam nach Warschau, wo er in einer Fabrik Beschäftigung fand. Hier umgarnte er sofort die Tochter des Fabrikdirektors und wollte schon zum siebenten Mal an den Altar treten, als sich die zuletzt verlassene und betrogene Frau hindernd in den Weg stellte. K. hatte nämlich, wie bei allen übrigen, so auch bei dieser Frau nicht unterlassen, sich die Mittel zur Flucht aus dem Vermögen oder der Habe der geprügelten Frauen zu verschaffen. Den Bemühungen der letzten Frau war es gelungen, K. in Warschau zu ermitteln, und so kam sein verbrecherisches Gebahren zur Anzeige. Leider ist man aber, wie es scheint, nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gegangen; K. bekam Wind und entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht.

Telegramme.

Berlin, 21. Nov. Sämmtliche Blätter gedenken heute mit ganz besonderer Theilnahme des Geburtstages der Kronprinzessin. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Mit besonderer Herzlichkeit und Wärme der Empfindung bringt das ganze deutsche Volk der Frau Kronprinzessin zu ihrem heutigen Geburtstag die aufrichtigsten und innigsten Glückwünsche dar und erstet für dieselbe heißer denn je vom Himmel Kraft und Stärke für das neu beginnende Lebensjahr. Mit Stolz und Bewunderung auf die hohe Frau blätkend, die mit Selbstlosigkeit und Hingebung dem Gemahl in so ernster und schwerer Zeit aufopferungsvoll zur Seite steht, nimmt das gesammte Vaterland heute, wie noch nie zuvor, im Geiste Antheil an der Familienfeier, die sich im engeren Kreise fern von der Heimath vollzieht. Und was am heutigen Festtage die Seele der erlauchten Frau erfüllt und bewegt, das steigt als inbrünstiges Gebet aus aller Herzen zum Himmel empor und gipfelt in dem Wunsche, daß der Allmächtige unserm Kronprinzen Kraft verleihen wolle, die schwere Krankheit zu überwinden, und daß er Höchstdemselben in seinen gnädigen Schutz nehme. Möge der herzliche Antheil, den nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze zivilisirte Welt an dem tiefen Leide nimmt, welches unser königliches Haus so jäh betroffen, der erlauchten Frau ein Schatz des Trostes in schwerer Stunde sein und ihr Gemüth mit Zuversicht und Vertrauen in die Wege der Vorsehung erfüllen!“

Wien, 21. Nov. Eine Berliner Zuschrift der „Vol. C.“ berichtet, die Begegnung des Zaren mit Bismarck habe keinerlei außerordentliche Bedeutung. Sie hält es für wahrscheinlich, daß die Unterredung Belier belanglos sei, und erklärt bestimmt, die Haltung Deutschlands bleibe unverändert. Ob eine Aenderung in der Haltung Russlands erfolgen werde, müsse bald die Sprache der unter Censur stehenden, von maßgebenden Persönlichkeiten beeinflussten russischen Presse lehren.

Wien, 21. Nov. Die kaiserliche Nacht „Greif“, auf welcher sich die Kaiserin von Oesterreich auf der Rückreise von Corfu befand, bohrte ein italienisches mit Zucker beladenes, nach Sinigaglia bestimmtes Krakel am 17. Nov. um 11 Uhr Nacht zwischen Jajana und Rovigno in Grund. Von der Mannschaft wurden 6 Personen gerettet und auf die kaiserliche Nacht gebracht. Ein 14jähriger Schiffsjunge ertrank; das Krakel ging unter.

Paris, 21. November. (Eingetroffen 8 Uhr 20 Min.) Es verlautet: Clemenceau, Freycinet, Floquet, Goblet waren bei der gestrigen Unterredung im Elysée mit Grevy übereinstimmend der Meinung, daß eine Präsidentschaftskrise vorhanden sei. Grevy solle aber diese Ansicht nicht getheilt, am Schlusse der Unterredung vielmehr erklärt haben, daß er sich an andere politische Persönlichkeiten zur Mitwirkung bei der Beseitigung der Krisis wenden werde.

Paris, 21. Nov. Den Abendblättern zufolge ließ Grevy, als er Clemenceau zur Kabinettsbildung anforderte, demselben jede Freiheit hinsichtlich des Regierungsprogramms und der Wahl der Personen. Clemenceau habe erwidert, daß Grevy, dessen Vergangenheit als wahrer Republikaner unanfechtbar sei, der Republik den letzten Dienst erweisen könnte, indem er zurücktrete, da sein Ansehen gelitten habe und hieraus der Republik Schäden erwachsen könnte. Schließlich sei Floquet von Grevy um seine Ansicht befragt worden. Die Abendblätter glauben, Grevy würde der Demission keinen unbestiegbaren Widerstand entgegensetzen, sei jedoch fest entschlossen, einer Aufforderung oder versassungswidrigen PreSSION nicht nachzugeben, sondern nur nach völlig freier Entschliebung zu handeln.

Sofia, 21. Nov. Eine Meldung der „Ag. Hav.“ von der Verhaftung des hiesigen serbischen Ge-

neralkonsuls ist un wahr. Sie ist zu reduciert auf den Zwischenfall der Verhaftung des Konsuls des serbischen Generalkonsulats, welche Angelegenheit aber durch genügende Sanktionsbedingungen der bulgarischen Regierung erledigt ist. — Eine Deputation von 30 Sozbranje-Mitgliedern erschien heute beim Metropolitenslement, um von demselben zu fordern, daß er binnen 3 Tage Sofia verlasse. Clement erklärte, laut „Frankf. Z.“, er würde nur der Gewalt der Waffen weichen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“).

Manheim, 21. November. Anilin-Aktien waren heute wieder fester und schlossen 264 1/2, G., 265 B. Auch Brauerei Aktien lagen recht fest und wurden zu 185 1/2, pO. umgesetzt; Brauerei Storch waren à 132 pO. gesucht, Sinner blieben aber à 146 1/2, angeboten. Mannheimer Versicherungs-Aktien waren zu M. 700 gesucht, aber nur zu M. 710 erhältlich. Speyerer Dampfsiegeleien 128 G., 130 B., Rhein. Hyp. Bank 123 1/2, B.

Mannheimer Getreidemarkt. Die Stimmung im Getreidegeschäfte hat sich seit voriger Woche weiter befestigt, da das Ausland sehr theuer ist und die neue Zollerhöhung heute kaum mehr angezweifelt wird; dabei hält die Wassercalamität so hartnäckig an, dass in den abnorm hohen Rheinfrachten eine Ermässigung noch nicht eintreten konnte. — Wir notiren heute:

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. and their prices in Mannheim. Includes sub-tables for Weizenmehl and Roggenmehl.

Tendenz: Weizen und Roggen sehr fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert. — Kleinsamen deutscher I. M. 82—85, do. II. 72—78, Luzerner 60—100, Provencer 120—130, Espanette 28—27.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 21. November. Kreditactien 222 3/4, 5 7/8, 1/2, b. Diskonto-Kommandit 189, 60, 80 b. Handelsgesellschaft 153, 70, 50, 70 b. Staatsbahn 177 1/2, 178 b. Lombarden 67 1/2, b. Gotthard 117, 50, 80 b. Central 104, 90 b. Nordost 68, 70, 60 bez. Union 81, 30 b. Jura 86, 10 b. Westbahn 25, 40 b., G. Priorit 96, 80 bez. Mittelmeer 122 b. Prince Henri 88, 30 b., d. Laurahütte 88, 50 b. Badische Anilin 265 b. Egypter 74, 35, 40 b. Italiener 95, 90 b. G. Ungarn 80 b. 1880r Russen 79, 10 b. 5proc. Portugiesen 94, 85, dn. neue 95, 20 b. Türken 13, 90 b., do. Loose 9, 70 bez. Argentinier 87, 50, 60, 50 b. Nach Schluss, 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 223 3/4, Diskonto-Comm. 189, 30, Handelsgesellschaft 153, 60, Egypter 74, 35.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 21. November.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table showing market prices for various commodities in New York and Chicago, including Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Tendenz: Weizen höher. Mais höher und unverändert. Schmalz höher. Kaffee höher. Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 88,872,000 Bushel gegen 37,239,000 B. der Vorwoche. Mais 6,571,000 B. gegen 6,933,000 B. der Vorwoche. — In gleicher Periode des Vorjahres betragen die Vorräthe: Weizen 69,551,000 B. Mais 12,280,000 B. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 36,000, an allen Hauptmärkten 72,000.

London, 21. November. (Telegramm.) Rübensucker 18ab 9d. Tendenz: ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Bisingen, 21. Nov. 1,47 Meter, gef. 0,04. Lauterburg, 21. Nov. 1,21 Meter, gef. 0,09. Mannheim, 21. Nov. 2,51 Meter, gef. 0,04. Neckar. Heilbronn, 21. Nov. 0,42 Meter, gef. 0,01. Mannheim, 21. Nov. 1,56 Meter, gef. 0,35.

Wie schützt man sich vor Fälschung beim Kauf der allgemein beliebten Rich. Brandt'schen Schweizerwille? Indem man vor Allem auf den Namen Rich. Brandt'sch achtet. Ferner wissen alle Freunde der Schweizerwille, daß jede Schachtel mit einer Gebrauchsanweisung umgeben ist und diese letztere durch ein leichtes Gummiabbanden festgehalten wird; man nehme daher beim Kaufe diese Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden roten Etiquette mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brandt'sche Schweizerwille“ stehen. In der Mitte des roten Grundes muß sich ein weißes Kreuz und darauf der Namenszug Rich. Brandt'sch befinden. Wer ganz sicher gehen will, der schneide sich diese Beile von seiner Zeitung und vergleiche beim Kaufe!

Bezugsquelle der achten Rich. Brandt'schen Schweizerwille à Schachtel 1 Mark in der Löwenapotheke in Ludwigshafen a. Rh. 14228

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Hartmann in Lit. K 46 (am Rohrentopf, untere Etz). 13897

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. jur. Hermann Saas.

Verantwortlicher Redakteur:

Für den redaktionellen Theil: Correspondent Julius Ros. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: H. Ebner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. A. Haas'schen Buchdruckerei, Mannheim in Baden.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Nr. 26806. Am 12. oder 13. d. Mts. wurden aus dem Speicher des Hauses S 3 No. 2 hier 6 Stück halbleinene Frauenhemden, K. M. gezeichnet, mit Spitzenbesatz an Brust und Kermel, ferner 2 Paar Frauenhosen K. M. gezeichnet mit Spitzenbesatz und 4 Kinderhemden nebst einem Waschkorb entwendet.

Ich warne vor Ankauf genannter Gegenstände und bitte um sachdienliche Mittheilungen.
Rammheim, 18. Novbr. 1887
Großh. I. Staatsanwalt
Dieh. 158571

Cantine-Verpachtung.
Wir geben unsere Cantine auf der Compofitfabrik per 1. Februar 1888 in Pacht. Die näheren Bedingungen liegen auf unserer Bureau im Stadt. Bauhofe zur Einsichtnahme auf, woselbst Angebote bis 30. November dieses Jahres entgegengenommen werden. 15903
Stadt. Abfuhr-Anstalt.

Versteigerungsanzeige.
Aus dem Nachlaß des verlebten Jakob Biegler dahier wird dem Antrag seiner Kinder gemäß das Haus L 4, 14 neben Valentin Fischer und Karl Hiltel gelegen, welches ein jährliches Mietvertragsrecht von beiläufig 3700 Mark abwirft.
Montag, den 5. Dezember 1887, Nachmittags 3 Uhr
in der Kanzlei des unterzeichneten Notars P 5, 16, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wenn 55,000 Mk. oder darüber geboten werden. 15884
Rammheim, den 18. November 1887,
Großh. Notar,
Theodor Trefter.

Städtisches Gaswerk Mannheim
Richtgröße des Leuchtgases vom 13. Nov. 1887 bis 20. Nov. 1887 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 100 Liter = 16,5 Normalmeter.

Männergesang-Verein.
Seite Abend 15878
Probe.
Statt besonderer Anzeige.
Bertha Wurmser
Leopold Heymann
Verlobte. 15868
Mannheim im Novbr. 1887.

Ganz frische tabellöse
Schellfische
per Pfund 25 Pfg.
Frankfurter Bratwürste
per Stück 20 Pfg.
Straßburger Sauerkraut,
per Pf. 20 Pfg. 15918
Johannes Meier
C 1, 14, Telephon 370.

Frisches
Sasentrugout
per Pf. 40 Pfg.
Sasentrugout
von M. 150 an. 15917
J. Knab, C 2, 3.

Rein Nürnberger 15809
Mannheimer
Ohlsenmaul-Salat
der Schmidt Delikat, jeden Tag frisch
R 6, 19 im Laden.
Für Wäsche u. Wiederverkäufer Rabatt.
Damen- und Knabenkleider werden schön und billig angefertigt bei
15803 Frau Sauer, Q 4, 28.

Heute früh eingetroffen:
lebend frische Norddeutscher
Schellfische
20 Pfg. per Pfund.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1

G 9, 1 Zum Drachenfels G 9, 1
Mittwoch
Schlacht-Fest
Staab.

Mastochsenfleisch
von heute an 60 Pfg. per Pfd.
Friedrich Fiedler, Ohlsenmehger,
Q 2, 19 u. 20.

Wihl. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger Fischhandlung,
F 4, 8. F 4, 8.
Neue türkische Zwetschen, per Pfund 24-30 Pfg., la. Zwetschen-Was, per Pf. 25 Pfg., Mandeln, Feigen, Corinthen, Rosinen, Zaffran-Orangen und Malaga-Citronen (1887er Gendle), Wehl- u. Suppen-Waaren in vorzüglichen Qualitäten und billigen Preisen, garantirt reiner Wäthenhonig, per Pfund 95 Pfg., Wainger Sauerkraut, per Pfund 20 Pfg. empfiehlt 15920
A 3, 5 Wihl. Kern, A 3, 5
gegenüber dem Theateringang.
Ein einfach möbl. Zimmer zu mieten gesucht. 15874
Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter 15874.
R 6, 16 1 kleine Wohnung (2 Zimmer Küche) zu vermieten. 15879
K 4, 16 1 leerer kleine Wohnere-möhlung zu v. 15877
Näheres im Hof bei Herr Kiesel.
H 7, 2 3. Stod, gute Schlafz. 15912
H 5, 2 3. St. Zimmerhaus, Vorges. für 2 junge Leute. 15918
Ein kleines gelbes Spitzer jugoslav. Abzeichen gegen Einrückungsgebühr und Kuttengeld. R 4, 9. 15876

Für Buchbinder
und Cartoanagenfabrikanten.
eine vorzügliche Pappschere, ganz aus Eisen, 110 Cm. Schnittlänge, sowie eine schwere Spindelpresse zum Ausschneiden aller Arten Pappa, Stoffe u. dgl. zu 30 Cm. Durchmesser zu verkaufen bei Fr. Jos. Deisel in Ludwigshafen a. Rh. 15909
Für ein Cigarren-
Rischen-Vereins-
Geschäft wird ein
energischer, mit der Fa-
brikation durchaus ver-
trauter
Meister gesucht.
Offerten und Gehalts-
ansprüche sub V. M.
1701 an Haasenstein
& Vogler in Frank-
furt a. M. 15781
Von einer alten eingeführten Ver-
sicherungsbank werden
Unteragenten
gegen hohe Provision gesucht.
Angebote abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter 15828. 15828
Ein tüchtiger 15887
Barbiergehülfe
findet, dauernde u. angenehme Stellung
Offerten, L. M. 15887 in der Exp.
Dankbaren, Wäthen u. Kissen zu verk.
H 7, 8. 14986

Neue Fischhalle
D 2, 1. H 1, 7.
Heute wieder eingetroffen:
Lebende Rhein-Dechte per Pfd. 1 M.,
abgeschlachtet Rhein-Dechte 80 Pfg.,
lebende Karpfen, Aale, Schleien,
prachtvolle große Zander, lebende
Barben per Pfd. 70 Pfg., Barsche,
fortwährend lebende Bach-Forellen
vorzüglich, prima Cablian im Aus-
schnitt, frische Ostender Seezungen
(Soles), frisch abgeflochte Summer,
Polsterner Auster, hochfeiner Caviar,
sowie sämtliche geräucherter, gesalzener
und marinierte Fischwaren, prima
voll. Schellfische (Egmonder) und
Delgoländer per Pfd. von 20 Pf. an
empfehlen. 15915
A. Prein.
la. Schellfische 15918
Cabljaue, Soles
Rheinhechte
Zander (Schill)
Winterheinsalm
Forellen per Pfd. M. 1.30
Holl. Bratbückinge
Cabljan-Köpfe
Servais Käse
u. f. w.
Ph. Gund, D 2, 9.
Jeden Tag frisch:
Sulz-Salat
per Pfd. 30 Pfg.
R 6, 19, im Laden.
Ein schönes heizbares Zimmer mit
2 Betten zu vermieten. 15880
Näheres im Verlag.
Ein Radfahrbücher Tagelöhner gef.
15907 Gr. Mergelstraße 31.

Schellfische, Cablian,
Turbot, Seezungen,
Austern, Summer,
Winterheinsalm,
Forellen,
Astrachan-Caviar,
Wildenten zc.
Theodor Straube,
N 3, 1, 15914
Geg. gegenüber dem „Wilde Mann.“
Frisch eingetroffen
Califat-Datteln,
35 Pfg. per Pfd.
Tafel-Feigen,
50 Pfg. per Pfd.
Tafel-Mandeln,
Malaga-Trauben,
Para-Nüsse zc.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 15906

Neue Fischhalle
D 2, 1. H 1, 7.
Heute wieder eingetroffen:
Lebende Rhein-Dechte per Pfd. 1 M.,
abgeschlachtet Rhein-Dechte 80 Pfg.,
lebende Karpfen, Aale, Schleien,
prachtvolle große Zander, lebende
Barben per Pfd. 70 Pfg., Barsche,
fortwährend lebende Bach-Forellen
vorzüglich, prima Cablian im Aus-
schnitt, frische Ostender Seezungen
(Soles), frisch abgeflochte Summer,
Polsterner Auster, hochfeiner Caviar,
sowie sämtliche geräucherter, gesalzener
und marinierte Fischwaren, prima
voll. Schellfische (Egmonder) und
Delgoländer per Pfd. von 20 Pf. an
empfehlen. 15915
A. Prein.
la. Schellfische 15918
Cabljaue, Soles
Rheinhechte
Zander (Schill)
Winterheinsalm
Forellen per Pfd. M. 1.30
Holl. Bratbückinge
Cabljan-Köpfe
Servais Käse
u. f. w.
Ph. Gund, D 2, 9.

Zu kaufen gesucht.
Es werden zu kaufen gesucht
10,000 Centner
la. Fettschrot
Lieferbar sofort oder längstens bis An-
fang Dezember c.
Preise loco Schiff oder Magazin
Mannheim sub No. 15887 an die Ex-
pedition des Bl. erbeten. 158971
Ein gebrauchter Herd zu kaufen ge-
sucht. Schriftliche Offerten an die Ex-
pedition dieses Blattes. 15749

Zu verkaufen.
Zu verkaufen
in M 4, 4 2. Stod,
1 Weißgarnitur, 2 große Pfeilspiegel
in Goldrahmen, 1 runder Tisch, 1 Speise-
schrank, 1 Tischstuhl. 15882
Pianino
fein, noch neu, billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 14888

Weihnachts-Geschenk.
Schmetterlingkasten
mit oder ohne Einlage, billig zu
verkaufen L 4, 5. 15897
Ein großes gebrauchtes Sopha billig
zu verkaufen. 15781
C 2, 13, 1 Tr. hoch.
Ein gut erhaltenes Kanapee billig zu
verkaufen. G 4, 7. 15858
Junge englische
Hühnerhunde
billig zu verkaufen 15820
M 5, 10,
Zwei junge
Spitzer Hunde
Rüchchen, 1 schwarz,
per 2. 1 gelber (König)
gezeichnet, billig z. v. H 5, 6. 15886
Drei sehr hübsche
junge
Salonhündchen
(Meise Race) billig
zu verkaufen. E 4, 15 im Laden.
Eine schöne
Wimmer Dogge
(9 jährig) zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 15889
Ein großer wachsender Foffhund zu
verkaufen. E 8, 8a. 15863

Stellen finden.
Ausscher gesucht.
Für unsere Compofitfabrik suchen
wir einen tüchtigen Ausscher, welcher
mit dem Fuhrwesen vertraut sein
muß. Die Näheren Bedingungen
können auf unserm Bureau im
Stadt. Bauhofe eingesehen werden,
woselbst auch Offerten bis 30.
November dieses Jahres einzurei-
chen sind.
Stadt. Abfuhr-Anstalt.
Ein tüchtiger Bauhofsbesorger zum
Anschlagen gesucht. 15883
Näheres im Verlag.
Schreiner gesucht L 4, 5. 15898
Schuhmacher gesucht H 7, 7. 15886
Bauschlosser gesucht
C 3, 17.

Sofort
30 tüchtige Maurer
gesucht. 15904
B. Börtlein, ammeister,
G 6, 7
Tüchtige Möbelschreier gesucht.
G 7, 20 15510
Mädchen zum Weibsein gefucht.
14811 C 7, 11a. Stod.
Weihnachtsfrauen gefucht. 15140
Q 4, 1, 2. Stod.
Ein Zimmermädchen das auch im
Nähen gut erfahren ist, sie Zeugnisse
besitzt, wird sogleich obenaus Ziel in
Dienst gefucht. 15886
Näheres B 2, 1 im Stod.
Ein braves Mädchen das gut Kochen
und häusliche Arbeiten erlernt, gute
Zeugnisse besitzt wird in Düsseldorf
aufs Ziel gefucht. 15884
Näheres B 2, 1 im Stod.

Stellen suchen.
Ein solider, gewissenhafter Mann
in den 30 er Jahren, in beste Em-
pfehlungen zur Seite den, (cautiös-
fähig) sucht eine Stelle als Buchhalter,
Einkaufsreisender, Ausländer od. dergleichen.
Näheres im Verlag. 15879
Eine Frau sucht Beschäftigung im
Nähen und Pläzen. 15890
JP 1, 19 Margarten.
Eine anständige Person sucht nach
Stelle an Sams- u. Sonntags als Köch-
in. Näheres im Ver. 14881

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044 Montag, Abends von 8-10 Uhr Ringturnen...

Der Turnrath. NB. Aufnahms-Gesuche bitten wir schriftlich an den Turnrath des Mannheimer Turnerbund „Germania“ gelangen zu lassen. 14210

Turn-Verein.

Unsere verehr. Mitglieder hiermit zur Nachricht, daß die Übungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind: Montag: Ringturnen, Dienstag: Männerturnen, Mittwoch: Ringturnen...

Der Vorstand. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen. Ein Kind in gute Pflege gesucht. 3388 Q 4. G. 4. Stad.

Deutsche Union-Bank in Mannheim.

Wir vermitteln den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden Transaktionen zu billigen Bedingungen und übernehmen die Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren, indem wir die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, sowie die Controle über Verlosungen besorgen.

Wir eröffnen auch provisionsfreie Check-Rechnungen und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes. Die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst. Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwilligst. Mannheim, April 1887. 13914

Deutsche Union-Bank.

C 1, 7. C. Speck C 1, 7.

im Dr. Faber'schen Haus empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Leinen- & Baumwollwaaren

aller Art.

Aussteuer-Artikel und Herstellung vollständiger Brautausstattungen.

Wollene Bettdecken, Bügeldecken, Pferddecken, Gardinen, Taschentücher, Krage, Manschotten, Herrenhemden nach Maass.

Aechte Normal-Tricotagen System Prof. Dr. G. Jäger.

Ganz besondere Aufmerksamkeit widme ich der Herstellung fertiger Betten und Matratzen und sichere prompte und reelle Bedienung zu. 146821

Gute Qualitäten. Billige Preise.

2500 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst

Können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub J. 75 an Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. 15780

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 8608

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich der verehrlichen Einwohnerschaft, sowie der Nachbarschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen in

G 9 Nr. 1

ein

G 9, 1 Spezerei-Waaren-Geschäft G 9, 1

verbunden mit

Berichlenz von Flaschenbier

der Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei Ebingen eröffnet habe.

Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen einer verehrl. Kundschafft zu erwerben, welches zu erhalten ich mir stets zur Aufgabe machen werde. Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne

Hochachtungsvoll

15788

G 9, 1, Franz Schneider. G 9, 1.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Mittwoch, den 18. d. Mo., auf dem Lindenhof Sit. Z 10 No. 11/a

ein Cabinet zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren

eröffnet habe. Indem ich dies zur Kenntniß meiner verehrlichen Nachbarschaft resp. den Bewohnern des Lindenhofs bringe, bitte ich dieselben, mir ihre werthe Kundschafft zuzuwenden zu wollen und werde ich bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das mir entgegengebrachte Vertrauen in jeder Weise zu würdigen. Mannheim, 16. November 1887. 15788

Hochachtungsvoll

Karl Spott, Friseur.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt

von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker, O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.

empfehle ich für Reparaturen von Hand- und Gabeltelegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschenuhren und Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 6753

Kurt setzte sich an das Fenster und las:

„Da eigenthümlich verkettete Umstände, sowie mein eiger Wille mich in Verhältnisse geführt haben, unter welchen es nicht unmöglich ist, daß ich mein Leben einbüßen kann, so will ich in diesen Blättern die Hauptbegebenheiten meines Lebens kurz aufzeichnen. Sollte ich nun nach Gottes Rathschluß einmal plötzlich enden, wird man aus diesen Aufzeichnungen erfahren, wer ich bin und was für Beweggründe mich zu meinem auffälligen Handeln veranlaßt haben.“

Ich bin als zweite Tochter und jüngstes Kind des verstorbenen Kommerzienrathes Daniel Richard Lamprecht in der alten ehemaligen Reichs- und Hansestadt H. geboren. In dem glänzend eingerichteten Kaufmannshause meines Vaters verlebte ich eine glückliche Kindheit. Mein Vater war ein Bürger von altem Schrot und Korn, der sich durch die ehrliche Arbeit langer Jahre ein bedeutendes Vermögen erworben und eine hochgeachtete Stellung in unserer Heimathstadt erlangen hatte. Meine Mutter, eine feingebildete Frau mit engelhaftem Gemüth, fand ihr ganzes Glück, die ganze Bestimmung ihres Lebens, nur in der Sorge für ihren Gatten, in der zärtlichsten Liebe für ihre drei Kinder, von denen mein sehr viel älterer Bruder Paul schon während meiner Kindheit als Kompagnon in das kaufmännische Geschäft meines Vaters aufgenommen war. Mit meiner drei Jahre älteren Schwester Bertha verband mich die innigste Neigung, und trotz des Altersunterschiedes waren wir nicht nur Schwestern, sondern auch Freundinnen.

Als unsere beiderseitige Gouvernante kam ein Fräulein Therese Wetterling in unser Haus, welche meiner Schwester und meine Erziehung in Gemeinschaft mit meiner Mutter leitete.

Ich war zu jener Zeit noch zu sehr Kind, um ein Verhältniß entstehen und reifen zu sehen, das ich nur in seinem Endresultat begriff, und äußerst überrascht war ich, als meine Eltern uns eines Tages sagten, daß unsere schöne und lebenswürdige Gouvernante Therese Wetterling die Braut meines Bruders Paul geworden und bald als seine Frau ganz zu unserer Familie gehören würde.

Die Hochzeit meines Bruders Paul mit Therese Wetterling wurde glänzend gefeiert. Eine Reihe glücklicher Jahre folgten diesem Familienfest, nur einmal unterbrochen durch einen Trauertag, an welchem mein Bruder und seine Frau ihren Erstgeborenen im noch zartesten Alter an einer damals epidemisch auftretenden Kinderkrankheit durch den Tod verloren. — Die Einzelheiten aus jener fernern Periode meines Lebens sind meinem Gedächtniß entschwunden, nur die angeführten Ereignisse ragen als Hauptpunkte aus den verschwommenen Erinnerungen meiner Kindheit wie Bergspitzen aus dem sie umwogenden Nebelmeer.

Ohne je erfahren zu haben, was Ernst des Lebens heißt, unter den glücklichsten, glänzensten Verhältnissen hatte ich mein dritzehntes Jahr erreicht. Von dieser Zeit an, in welcher sich unser Familienleben mit jeder Hinsicht änderte, datirten meine genaueren Erinnerungen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Weichendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Medizinisch verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten schleuderte sie ihr Weichendamebonquet Ortman vor die Füße. Ortman fuhr schon zusammen, als ob er sich fürchte, von dem duftendem Weichendame wie von einer todtbringenden Waffe berührt zu werden.

Alle hatten auf das Tiefste erschüttert, der Rebe der Dame gelauscht; als sie nun schwieg, da war es Jedem so bekommen zu Muthe, als müsse sich die Erde öffnen, wo die Weichenden lagen und an ihrer Statt die Geister der Todten aufschweben, deren Tochter diese Stunde der Vergeltung herbeigeführt hatte. Eine unheimliche Stille war gefolgt, Niemand wagte, dieselbe zu unterbrechen.

Die Dame, welche sich bis jetzt im Auftrage und mit voller Autorisation der Polizeibehörde „Gräfin Schönmarl“ und nun „Johanna Lamprecht“ genannt hatte, ließ ihre drohend ausgestreckte Hand langsam sinken; dann wandte sie sich an den Kriminal-Inspektor. Meine Mission ist hier zu Ende, sagte sie viel leiser, als sie bisher gesprochen, ich bitte Sie, mir einen Ihrer Beamten zur Begleitung zu geben, damit ich in dieser nächstlichen Stunde sicher und ungeschädigt in meine Wohnung zurückkehren kann.

Der Inspektor verneigte sich. Das gnädige Fräulein haben zu befehlen! Nach diesen Worten gab er einem der Polizisten den Auftrag, die Dame nach Hause zu geleiten.

Nach der Entfernung der Dame wurde in dem Lampe'schen Hause ein strenges Verbot gehalten. Zunächst fand eine genaue Visitation Ortman's statt, da mit Recht befürchtet werden mußte, daß er sonst Gelegenheit finden möchte, sich der gestohlenen Edelsteine zu entledigen. Das Etui mit den Diamanten wurde somit bei ihm gefunden und gelangte unverfehrt in den Besitz des glücklichen Eigentümers zurück.

Bei der Hausdurchsuchung fanden sich außer sehr vielen Kostbarkeiten auch eine Menge goldener Uhren vor, welche von dem Beamten als aus dem Weichendame'schen Diebstahl in der Brückenstraße herstammend erkannt wurden, da ein Verzeichniß der daselbst geraubten Werthsachen sich im Besitz der Kriminalbehörde befand. Die Folge dieser letzten Entdeckung war, daß auch „Ritter Lampe“ verhaftet wurde und ebenso wie Ortman, Gollath und die Scheere das freie Logis in der Untersuchungsstube beziehen mußte. Nur August und die Dogge

Giederhalle.
 Samstag, den 3. Dezember d. J.,
 Abends 7/9 Uhr
 im Lokale („Eichbaum“)
 Ordentliche
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Rechnungsablage,
 Wahl des Vorstandes.
 Wir bitten um zahlreiche Theilnahme.
 15804
 Der Vorstand.

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen.
 13908
 Der Vorstand.

Dr. Biersch.
 American Dentist.
 D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Abonnement
 zum 12401
Frisiren:
 für Damen pro Monat 6 M.
 für Herren pro Monat 3 M.
 Hochzeits-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren M. 1.
F. X. Werek,
 Herren- und Damenfriseur,
 D 4, 6. D 4, 6.

Blumenzwiebel,
 echt holländische,
 als: **Hyacinthen,** gefüllt und einfach, in allen Farben, **Tulpen** (Duc van Thol) roth, carmoisin, gelb, rosa, scharlach und weiß.
Tulpen gefüllte, Tacotten, Narcessen, Jonquillen, Iris, Crocus, Anemonen u. Renunkeln in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
 12417
M. Siebeneck, G 2, 7,
 Spießmarkt.

Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen.
 15248
P 5, 4.

Karlsruher Handschuhfabrik von Wilh. Ellstaetter.
 Mein reichhaltigst assortirtes Lager von
Glacé- und Winterhandschuhen
 bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
 Im Preis herabgesetzte Herren- und Damen-glacé werden auch ferner noch abgegeben.
N 3, 78. Kunststrasse. N 3, 78.

J. Dettweiler
Milch-Cur-Anstalt, G 4, 16.
 Das Ergebnis der chemischen Untersuchung einer Probe Kindermilch vom 26. Oktober 1887 war folgendes:

Ganze Milch bei 15 Celsius	34 Grad.
Corrigirt	34,0 "
Fett	3%
Trocken Substanz	12,43%

 Nach diesem Befund ist die Milch als eine gute zu bezeichnen.
 gez. Vogelgesang, Direktor. gez. Brigel.

Haararbeiten.
 Zöpfe, Locken, Schittel
 Perücken, Toupets
 fertigt billigst 15112
A. J. Hartmeyer,
 P 3, 13.

2 sichere Hypothek von Mf. 4 bis 5000 wird für ein Haus aufzunehmen gesucht. Schriftliche Offerten in der Expedition.
 15750

Ahorn & Riel,
 Tapeten- und Decorations-Geschäft
M 2, 3.
 Einige tausend Rollen zurückgesetzte Tapeten und Borden werden unter dem Fabrikpreise abgegeben.
 14705

G 8, II. Berthold Fuhs, G 8, II.
 liefert bei streng reeller Bedienung zu den billigsten Tagespreisen:
 Ia. **stärkliches Fettschrot** (bester Ofenbrand)
 „ **gewaschene griesfreie Ruffkohlen,**
 „ **Anthracitkohlen und Gascoaks,**
 ferner alle Sorten Brennholz, stückweise und zerkleinert.
 8585

Mein **Journal-Lesezirkel**
 worin die besten deutschen, französischen u. englischen Zeitschriften enthalten, soll hiermit gefälligst Benützung bestens empfohlen.
 Beitritt kann jederzeit erfolgen. 14109
 Prospekte gratis.
Franz Lauf,
 H. Dieter'sche Buchhandlung in Mannheim, C 1, 9.

Grösste Auswahl Flüge, Pianinos
 etc. etc.
 neu und gebraucht.
 Zum Verkaufen und Vermietten vorräthig im neuen hanteln 11000
Pianoforte-Saal
 der Hof-Musikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel,**
 G 3, 10.

Nachweissbureau
 für Wohnungen, sowie zum An- und Verkauf von Häusern
Pfingstbergen 10-12. Übernahme von Verkäufungen empfiehlt sich bei reeller Bedienung 18923
J. B. Frischinger, M 5, 3.

von Bergmann & Co., Dresden.
 bewirkt sofort alle Sommergewässer reuigt wunderbar vom Unkraut und ist von Achat empfohlen. Wohlgeruch.
 3 Stück 50 Pf. 9791
 bei J. Brunn, Mannheim, Q 1, 10.

blieben von den alten Inhabern des Kampeschen Hauses in demselben zurück; aber nicht allein.

Vorkäufig wurden Ihnen zwei Kriminalbeamte als Mitbewohner zugesellt, um eine etwaige Verdunkelung der Thatsachen durch Beiseiteschaffung von Gegenständen zu verhüten.

XV.

Die Strahlen der Morgensonne zauberten auf die blauen Fluthen der Ostsee ein flüssiges Silber, so glänzend und blendend, daß der junge Mann, welcher auf hohem, buchenbekränzten Berge, der hier steil von dem Seestrande hinabsiel, träumerisch auf einer Bank saß, aus seinen Träumen erweckt wurde.

Er fuhr mit der Hand über die geblendeten Augen und sprang auf. Es war ein wunderschönes Fleckchen Erde, auf welchem der junge Mann sich befand. Die See dehnte sich vor ihm in schelbar unbegrenzter Fläche aus. Trotz des heiteren Frühlingsswetters und der vollständigen Windstille plätscherten die silberglänzenden Reereswellen, die niemals ganz ruhen, unaufhörlich gegen den muschelbedeckten Strand und hielten die Zweige der Algen und des Seegrases, soweit sie dieselben erreichen konnten, in fortwährender Bewegung. Neben ihm strebten die glatten, grauweißen Stämme der uralten Buchen wie majestätische Kirchenpfeiler in die Höhe und wölbten sich, hoch über seinem Kopfe, zu einem grünen Blätterdach, so herrlich und erhaben, wie es nie von Menschenhänden, sondern nur von der von Ewigkeit schaffenden großen Lehrmeisterin Natur erbauet werden kann. Auf dem Waldrasen blühten rothe Kellen und blaue Glockenblumen, die hier unter dem kräftigenden Hauche des Seewindes sich zu seltener Vollkommenheit entfaltet hatten, so groß in ihren Dimensionen und von so intensiver Farbenpracht, daß sich ihre im Inlande blühenden Schwestern nie mit ihnen hätten messen können. Ueber der See im hellen Keiser trieben zwei schneeweiße Möven ihr munteres Spiel. Die beiden fluggewandten Vögel umkreisten sich losend in allerlei Schwingungen, bis sie plötzlich in die See hinabstürzten, um dort zu fischen.

Der junge Mann sah von all dieser Naturherrlichkeit nichts, er stand in sich gefeiert, sein Geist weilte nicht hier am heimathlichen Ostseestrande, sondern fern, in der weltstädtischen Residenz, wo sie weilte, die der Inbegriff all seines Denkens, seiner ganzen Sehnsucht, aller seiner Wünsche war.

Er wandte sich unmutig von der Kuppe des Berges fort, als ob die lichte, sonnenerhellte Landschaft ihn noch mehr verstimmt. War er doch schon vor Tagesanbruch, da ihn der Schlaf gelassen, hinaus geeilt und hatte auf der Bank unter den Buchen Platz genommen.

Kurt v. Below verließ jetzt die sonnenbeglänzte freie Höhe und wandte seine Schritte rückwärts in den Wald hinein, dessen dichtes, niedriges Unterholz zu allen Tageszeiten Schatten gewährte und in welchem eine immerwährende, zur Schwermuth stimmende Dämmerung herrschte. Dorthin zog es Kurt; er wollte keine Menschen sehen, sondern im verschwiegenen Waldesdunkel den Kum-

mer seines Herzens verbergen. In seinem Schloß war er vor den Fragen seiner Mutter nicht sicher; ein Mutterauge sieht scharf und Kurt fürchtete, daß die würdige Frau dem Grunde seines geheimen Kummerd doch endlich auf die Spur kommen möchte, und er durfte sich sein Geheimniß nicht entziehen lassen; er mußte schweigen, selbst gegen seine Mutter.

Die „Beilichendame“, welche für ihn namenlos war, hatte sein Versprechen des Schweigens — bis zur Ankunft ihrer Depesche — empfangen, er hatte sein Wort gegeben und mußte dasselbe halten.

Die wenigen Tage, seitdem Kurt auf seinem, am Ostseestrande gelegenen Rittergute Hohengaden angekommen war, waren für ihn zu einer ernsten Bahzeit geworden; nicht nur, daß die Trennung von der angebeteten Beilichendame und die qualende Ungewißheit über deren geheimnißvolle Persönlichkeit seine Seele mit Folterqualen erfüllten, auch sein Verhältnis zu seiner Mutter war ein gespanntes geworden. Frau v. Below hatte sich die Rückkehr ihres einzigen Sohnes nach so langer Abwesenheit, ganz anders gedacht. Er hatte ihr, wie wir wissen, geschrieben, daß er gekommen sei, sich zu verheirathen und eine Frau in das alte Herrenhaus am Ostseestrande einzuführen, und nun war davon gar nicht mehr die Rede. Zu einem Besuche im Predigerhause war er vollends nicht zu bewegen gewesen; Frau v. Below hatte ihre Lieblingsbilde in Bezug auf die kleine, reizende wirthschaftliche Pfarrersnichte bereits aufgegeben.

Kurt war noch nicht weit in dem Waldgebüsch gekommen, als er die Zweige hinter sich rauschen hörte; er wandte sich um und sah einen Diener aus dem Gebüsch hervortreten.

Gnädiger Herr, rief dieser ihm schon von weitem entgegen, indem er ein kleines blaues Kowert hoch hielt, soeben hat ein reitender Bote von der nächsten Bahnstation dies Telegramm gebracht.

Kurt stieg alles Blut zu Kopf. Vielleicht war es die Depesche, von welcher das Schicksal seiner ganzen Zukunft abhing.

Da Sie, fuhr der Diener fort, nicht in ihren Zimmern angetroffen wurden, machte ich mich gleich auf, Sie zu suchen.

Kurt nahm die Depesche, und als der Diener sich entfernt hatte, entfaltet er das Blatt; dasselbe hatte folgenden Wortlaut:

„Brechen Sie die Siegel, lesen Sie!

Die Beilichendame.

Nach fünf Minuten war Kurt im Schloß. Er verriegelte die Thüre seines Arbeitszimmers, und als er sich so vor jeder Störung gesichert hatte, nahm er aus einem wohlverwahrten Schubfache seines Schreibisches das veriegelte Packet heraus, welches er von der Pseudografin erhalten hatte. Mit bebenden Fingern löste er die Siegel und die Schur und öffnete das Packet. Mehrere einzelne, mit Stempeln versehene, beschriebene Papiere und ein kleines Heft fielen ihm in die Hand. Dies Heft trug auf seiner ersten Seite die Aufschrift:

„Memoiren der Beilichendame.“

Taschentücher werden schon ge-
kocht & 12 Bfg. 15838
Geschw. Glaser N 3, 11.

Lehrling-Gesuch.

Ein größeres Agentur u. Affe-
caranz-Geschäft am hiesigen Plage
sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling.
Bei Aufrechterhaltung alsbald ge-
wöhnlich. Näheres im Verlag. 10024

Auf das Bureau eines Fabrikge-
schäfts wird ein Lehrling per sofort
gesucht. Offerten unter Nr. 15308 an
die Expedition dieses Blattes. 15308

Ein Schlosserlehrling gesucht.

15142 D 6, 13.
Ein ordentlicher Junge kann das
Schloßerhandwerk gründlich erler-
nen bei Schreinermeister S. Glahner,
15649 S 2, 2, Waunehue

Miethgesuche

Eine kleine geräumige Werkstätte
mit Wohnung in der Nähe der
Breitenstraße oder Planten zu mieten
gesucht. 15523

Offerten unter Nr. 15523 an die
Expedition, mit Preisangabe erheben.

Zu mieten gesucht per 1. Januar
1888 eine kleinere Wohnung von
ruhigen kinderlosen Leuten.
Offerten beliebe man unt. Nr. 14961
an die Exped. d. Bl. abzug. 14961

Ein junger Mann sucht in der Ober-
stadt ein gut möbliertes Zimmer auf 1.
Dezember zu mieten. 15875
Offerten mit Preisangabe sub. E 15875
an die Expedition dieses Bl.

Läden & Magazine

D 7, 11 Magazin mit Comp-
toir per 1. Januar
zu vermieten. Näheres bei
Eberts, D 7, 3
13957

N 1, 8 ein Laden mit oder ohne
Wohnung im Kaufhaus
zu vermieten. 15585

Drei neue Läden mit Wohnungen
zu vermieten. 14902
Zu erfragen O 5, 1.

Zwei Läden

mit kleiner Wohnung in Geschäftslage
besonders geeignet für Spezereimaaren-
händler, Metzger, Manufakturisten, zu
vermieten. 15519
Näheres in der Expedition d. Bl.

Magazin

8 täglich mit trockenem Keller sofort zu
vermieten in K 2, 11.
10584

Der neue Laden

in meinem Hause T 1, 6, Dreißtstraße
19 zu vermieten. 15663
Johann Schreiber.

Zu vermieten.

B 5, 5 1 Stiege hoch Hinterhaus
3 schöne geräumige Zim-
mer als Wohn. oder Comtoir u. v.
15629

C 3, 4 eine kleine Wohnung best.
aus 2 Zimmer und Küche
Seitendau zu vermieten. 14838

C 4, 9a schöne Mansardenwoh-
nung, 3 Zimmer, Küche
und Zubehör, sofort zu verm.
15435

C 4, 20 4. St. 2 Zimmer, Küche
sofort zu verm. 15508
Zu erfragen 2. Stof recht.

D 6, 7/8 Kleinst. ist im 4. St.
1 Wohnung von 3 bis
4 Zimmer nebst Küche u. Zubehör an
eine ruhige Familie zu verm. 14227

D 6, 3 eine Wohnung 2-3 Zim-
mer an 2 ruhige Leute
auf sofort bezugsbar zu verm. 14783

E 5, 5 eine kleine Wohnung bis
15. Dezember zu verm.
Näheres im Laden. 15659

E 5, 10/11 3 Zimmer u. Küche
zu verm. 15856

F 5, 14 Wohnung an H. Kam.
zu vermieten. 15529
Näheres 2. Stof daselbst.

G 5, 5 8. St. Seitend., Wohnung
3 Zim., Küche u. Zubehör
per 1. Dezember zu vermieten. 15769

G 7, 2a 1 Zimmer sammt einem
Keller sogleich zu ver-
mieten. Näheres im 2. Stof. 14973

G 7, 2a 1 größere und 1 kleine
Wohnung sammt Keller
sogl. z. verm. Näh. l. 2. St. 14661

G 7, 15 eine hübsche Mansarden-
wohnung, 2 Zimmer u.
Zubehör sog. bez. z. v. 13150

G 7, 27 2 Zim., und Küche
2 zu verm. 14864

G 8, 14 1 schön abgeschlossener
2. Stof, 3 Zim., Küche,
Magdkammer mit Zubeh. u. v. 15107

G 8, 16 eine Gaupenwohnung
mit Werkstätte oder auch
ohne Werkstätte zu vermieten. 15214

G 8, 20a 3. Stof, 1
schöne Wohnung, 2
Zimmer nebst Zubehör, auf Verlangen
sofort bezugsbar, zu vermieten.
Näheres partiere. 15290

H 3, 21 2 unmöbl. Zimmer an
einen Herrn oder Dame
sogleich zu vermieten. 14275

General-Anzeiger.

H 4, 31 1 Zimmer an kinderlose
Leute sog. zu v. 15729

H 5, 5 ein Zimmer mit Bett
zu vermieten. 15548

J 1, 15 Zimmer mit Kammer zu
vermieten. 15388

J 5, 5 2 St., 2 Zimmer mit Zu-
behör sofort zu v. 15029

J 7, 8 eine kleine Wohnung zu
vermieten. 14965

K 2, 4 2 Stof, Seitendau eine
Wohnung zu v. 14969
Näheres partiere.

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante
Wohnungen je 6 Zimmer
u. Hochpartiere und Bel-Etage sogleich
zu vermieten. 13093

L 14, 2a Villenviertel, 4 Stof,
elegante Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller,
Magdkammer, Speicher, mit Gas- und
Wasserleitung, per November bis 31.
ganz oder getheilt zu verm. 18011
Näheres im Hause selbst bei Fried-
rich Schmidt.

N 3, 13a Mansarden-Wohnung
per sog. zu vermieten.
Näheres partiere. 15126

N 6, 6 1 kleines Zimmer mit
2 Kost zu verm. 14223

P 3, 9 1 Wohnung, 2 Zimmer u.
eine von 2 Zimmer und
Küche per 15. Dezember ganz oder ge-
theilt zu vermieten. 15547
Näheres zweiter Stof.

P 6, 3 im 3. Stof, 2 Zimmer
Küche bis 1. Dezember zu
vermieten. 15680

P 7, 14 Eleg. 4. Stof, 7 Zim.
mit allem Zubehör, Was-
sent., 2 Balkone gegen die Süd-, An-
lagen und die Bergstraße auf 1. März
1888 zu vermieten. 14401

Q 1, 10 Gaupenwohnung, 3
Zimmer und Küche so-
fort zu vermieten. 14826

Q 2, 8 1 schöne Wohnung im 2.
Stof, sogleich z. v. 14316

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmer
Küche und Keller sofort
oder später zu vermieten. 15882

S 2, 8 im 3. St. 1 abgeschlossene
Wohnung best. 3 Zimmer,
Küche sammt Zubehör sog. zu verm.
Näheres 4. Stof links. 15624

S 4, 89 2 Zimmer, Küche, Keller
und Speicher sofort an
ruhige Leute zu vermieten. 14582

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort
belegbar zu vermieten.
Näheres 2. Stof. 15381

T 2, 3 Hint. partiere, ein heizb.
Zimmer m. 1 ob. 2 Betten
zu vermieten. 14794

T 2, 17 eine schöne Wohnung (3
Zimmer Küche, Keller u.
Speicher) sofort zu vermieten. 15878

T 4, 18/19 Schöner 3. Stof
zu verm. 15227

T 6, 1b 2 schöne große Zimmer
zu vermieten. 15120

U 1, 9 1 abgeschl. Mansarden-
wohnung 3 bis 4 Zimmer
und Zubehör zu vermieten.
Näheres Partiere. 11889

U 2, 2 Neubau, elegante Wohn-
ungen, 3 Zimmer Magd-
kammer, Küche, Keller, Speicher auf
Dach zu vermieten. 14400

U 2, 2 Neubau, elegante Bel-
Etage 6 Zimmer, Badeca-
binet, Veranda nebst Zubehör per Herbst
zu vermieten. 14399

Z 2, 2 Rheinwäldchen ein Zimmer
m. Küche sog. z. v. 14395

ZC 2, 13 neuer Stadtteil, 2
Zimmer und Küche
sogleich zu vermieten. 15330

ZE 2, 12 Redargart, Wohnung
zu vermieten. 15859

ZP 1, 10 bei F. Becker eine
Gaupen-Wohnung zu
vermieten. 14531

Ein gut erhaltener Garten, nahe
der Kettenbrücke, sofort zu verpachten.
Näheres E 4, 1. 15002

Friedrichselderstr. Stadt Frankfurt
2 Wohnungen, und 1 kleine Wohnung
sogleich zu vermieten. 14967

Trautvetterstraße Nr. 12 eine Wohn-
ung zu vermieten bei
14954
Michael Studer.

Wohnung, nahe der Kettenbrücke
sogleich zu verm. Näh. E 4, 1. 15001

2. und 3. Stof, je 10 Zimmer,
Küche, Magdkammer, Keller und Zubeh-
hör, mit Gas- und Wasserleitung zu
vermieten per November.
Zu erfragen O 5, 1. 14808

Schwehingerstraße 33, kleine
Wohnung im Hinterbau zu vermieten.
Näheres O 5, 1. 14304

Zu vermieten.

Eine abgeschlossene Wohnung im
Hinterbau, 3 Zimmer, Küche, Zubeh-
hör und Wasserleitung z. v. 13080

Baumhausgärten L 10, 6.
Schwehingerstraße No. 80.
geräumige abgeschlossene Wohnungen
mit schöner Aussicht, 3 und 2 Zimmer
nebst Küche mit Wasserleitung, Keller,
Speicher u. v. zu vermieten. 14417
Näheres im Haus od. Trautvetterstr. 8
im Laden.

Schwehingerstraße Nr. 58 2. St.
ein unmöbliertes Zimmer an eine
einzelne Person zu vermieten. 14803

In unserm neu erbauten Hause
B 7, 7 ist der 2. Stof, mit 6 Zimmer,
Küche mit Speisekammer, Badezimmer
2 Mansarden und sonstigen Zubehör
zu vermieten. 12485

Jos. Hoffmann und Söhne
Baugeschäft B 7, 5.

Eine komfortable Wohnung in
der Rheinstraße, bestehend in 7 Zim-
mer, Küche, Speisekammer, 2 Zimmer
im 4. Stof, Keller und Waschküche per
Frühjahr bezugsbar zu vermieten.
Näheres bei Agent
G. Oppenheimer, F 6, 1.

Möblierte Zimmer

B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1
Hrn. sog. z. v. Näh. Exp. 11997

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim-
mer an einen oder mehrere
Herrn zu vermieten. 11962

B 6, 6 möbl. Partiere-Zimmer
zu vermieten. 14800

C 3, 23 gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 14968

C 4, 14 möbl. Partierezimmer per
sofort zu verm. 14023

C 4, 20 1 möbl. Zimmer sofort
zu vermieten. 15509
Zu erfragen 2. Stof recht.

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gütl. in
Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei und ange-
meldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem
Interesse.

Die III. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden:

Männliche Personen:
Rühiger Schweizer sofort gesucht.
Schuhmacher gesucht.
Lehrling in ein Versicherungsgeschäft ge-
sucht.

Weibliche Personen:
Lüchtige Dienstmädchen gesucht.
Besseres Zimmermädchen auf Ziel
gesucht.
Zimmermädchen nach auswärts
(Kuland) gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:
Ein solider cautionsfähiger Mann sucht
bauernde Stellung in einem besseren
Geschäfte als Ausländer, Maga-
zinier od. dergl. Gehaltsansprüche
mäßig. Näheres unt. Nr. 668 im
Verlag.

Weibliche Personen:
Ein junger Mann mit schöner Hand-
schrift, der schon auf einem Bureau
thätig war, sucht möglichst sofort
ähnliche Stellung. Näheres unter
Nr. 644 im Verlag.

Commiss suchen Stelle.

Ein tüchtiger, unverlässiger Deizer mit
guten Zeugnissen, der auch kleine Re-
ponsitäten versehen kann, sucht sofort
oder auch später dauernde Stellung.

Näheres unter Nr. 607 im Verlag.

Lüchtige Deizer sucht Stelle.

Lüchtige Hausburthen sind immer
wariant.

Neuere militärfreie Leute suchen
Stelle als bessere Ausländer, Maga-
zinier u.

Ein gediegener älterer Mann, Privatier
sucht Stellung in einem größeren
Geschäfte als Magazinier.

Weibliche Personen:
Lüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle
in einem größeren Restaurant.

Gediebertes Fräulein sucht Stellung
als Stütze der Haushau.

Eine gewandte Verkäuferin, welche
längere Zeit in der Kurz-, Spiel- u.
Salanteriewaarenbranche thätig war
sucht sofort oder später Engagement
Näheres im Verlag unt. Nr. 668.

Gediebertes Fräulein aus guter Familie
sucht Stelle nach auswärts zu
größeren Kindern oder auch in ein
feineres Hotel als Wäfflerbame oder
Beisrügelschneiderin.

Näh. in der Exped. sub. Nr. 611.

Eine gebildete Dame, gel. Alters, sucht
Stelle zur selbständigen Führung
eines Haushalts bei einem älteren
Herrn oder Dame.

Lüchtige erfahrene Haushälterin sucht
Stellung.

C 7, 15 8. St. 1 oder 2 gut
möbl. Zimmer preisw.
zu vermieten. 14450

C 8, 11 2. St. 1 schön möbliertes
Zimmer billig sofort zu
vermieten. 15087

D 5, 6 2 gut möbl. ineinander
gehende Zimmer sog. oder
per 15. November an einen Herrn zu
vermieten. Näh. partiere. 14650

D 5, 6 2. St., 1 schön möbl. Zim-
mer für 1 ob. 2 Herrn od.
Damen zu vermieten. 15100

E 3, 8 2. Stof, fein möbliertes
Zimmer zu verm. 15321

E 8, 3 3 Treppen hoch, 2 freund-
liche möbl. Zimmer an 1
oder 2 Herrn zu verm. 12622

E 8, 8 ein gut möbl. Partiere
Zim. per sog. z. v. 13944

F 4, 4 ein möbl. Mansardenzim-
mer zu verm. 15532

F 4, 10 2 Stiegen 1 schön möbl.
Zimmer zu verm. 14859

F 4, 14 2. St. 1 gut möbliertes
Zimmer auf die Straße
geh. an 2 Herrn zu vermieten. 15007

F 4, 18 fein möbl. Zimmer an
1 Herrn zu v. 14966

F 5, 8 2 möbl. Zimmer, an 1 ob.
2 junge Leute sogleich zu
vermieten. 14567

F 6, 3 1 gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 15307

G 2, 3 3. Stof, gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. 14237

G 3, 20 4. Stof, einfach möbl.
Zimmer an 1 soliden
jungem Mann zu vermieten. 14289

G 4, 3 ein möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension z. verm.
Zu erfragen im 2. Stof. 15515

G 8, 12 1 schön möbl. heizb. Zim.
auf die Straße gehend
mit separatem Eingang zu vermieten.
Näheres 4. Stof. 13928

G 9, 25 3 Stiegen hoch, per 15.
Dezember ein freundlich
möbl. Zimmer zu vermieten. 15668

H 5, 17 3. Stof, 2 fein möbl.
Zimmer mit extra Ein-
gang an 2 Herrn mit oder ohne Kost
sofort zu vermieten.
Zu erfragen F 7, 11. 14104

L 12, 7 2. Stof, schön möbliertes
Zimmer preiswürdig zu verm. 15872

L 12, 9b 1 schön möbl. Partiere-
zimmer zu v. 15550

M 1, 9 3. St. 1 hübsch möbl. Zim.
preiswürdig zu v. 14774

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension bei
billigem Preise zu vermieten. 14894

M 4, 10 4. St., ein einf. möbl.
Zimmer z. v. 14416

M 5, 3 möbliertes Partierezimmer
mit Pension sofort zu ver-
mieten. 14555

N 4, 4 3. Stof, ein möbl. Zim-
mer zu verm. 14956

O 7, 12 3. St., ein elegantes
großes Zimmer und
möblirt zu vermieten. 7234

P 1, 11 Paradeplatz, 1
Stiege, 1 möbl.
Wohn- und Schlafzimmer sogleich
zu vermieten. 15585

P 2, 1 ein möbl. Zim. (Aussicht
Paradeplatz) bis 1. Dezbr.
zu vermieten. Preis 12 Mk. 15700

Q 4, 4 3. St. gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn z. v. 15643

S 3, 6 2. Stof, 1 möbl. Zimmer
an sol. Arb. z. v. 14981

S 4, 21 3. St. 1 heizbares ein-
fach möbliertes Zimmer
zu vermieten. 15564

T 2, 2 partiere, 1 gut möbl. Zim.
bis 1. Dez. z. v. 15410

T 6, 21 schön möbl. Partiere-
zimmer z. v. 14983

Z 10, 11b Lindenhof, 3. St.,
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 15387

ZC 1, 16 Dammsstraße, ein gut
möbl. Partiere-Zim-
an 1 ob. 2 Herrn bis 1. Dez. z. v. 14957

ZD 1, 17 Dammsstraße ein gut
möbliertes Partierezim-
mer zu vermieten. 15249

ZE 1, 19 3. St. Hinter-
haus ein schön
möbliertes Zimmer preiswürdig zu
vermieten. 14701

Ein LogisKollege sofort gesucht.
Näh. E 5, 6, Cigarrenladen. 12830

In der Nähe des Speisemarktes ein
freudlich möbl. Zimmer, möblirt aber
unmöblirt, per November zu ver-
mieten. Näheres im Verlag. 13984

Ein möbliertes Zimmer, partiere,
sep. Eingang, ist vom 15. ds. M. zu
vermieten. Näheres U 4, 5, partiere. 14695

Zu einem jungen Mann wird noch
ein Zimmerkollege gesucht. 15094
Zu erfragen D 4, 17, 2. Stof.

1 schön möbl. Zimmer im 2. Stof
mit 1 oder 2 Herrn an 1 Herrn oder
Dame zu verm. Näh. im Verl. 15123

Ein möbl. Partierezimmer
zu vermieten. 12631
Näheres im Verlag ds. Bl.

Schwehingerstraße Nr. 56 2.
Stof, 1 möbliertes Zimmer auf die
Straße gehend an 1 oder 2 Herrn zu
vermieten. 14799

Möbl. Zimmer

an 1 Herrn sofort oder später
billig zu vermieten. 15005
R 3, 5, 3 Treppen recht.

(Schlafstellen.)

B 5, 8 Partiere, Schlafstelle zu
vermieten. 14074

B 5, 13 2. St., eine Schlafstelle
sof. zu verm. 15538

E 5, 5 eine Schlafstelle zu ver-
mieten. 16680
Näheres im Laden.

E 5, 14 3. Stof, Schlafstelle so-
fort zu verm. 15900

F 4, 18 3. Stof, Schlafstelle zu
vermieten. 15053

F 5, 19 4. Stof, Schlafstelle zu
vermieten. 15770

G 3, 4 4. St., eine gute Schlaf-
stelle zu verm. 14809

G 5, 4 2. Stof, 1 gute Schlaf-
stelle zu verm. 15135

G 7, 30 schöne Schlafstelle zu
vermieten. Näheres 2.
oder 4. Stof. 14535

H 4, 23 3. St. links gute Schlaf-
stelle zu verm. 15376

H 6, 6 2. Stof, 2 Schlafstellen
für Mädchen z. v. 14600

H 7, 2 eine Schlafstelle zu ver-
mieten. 15396

H 7, 12 5. St. port., gute Schlaf-
stelle für ein braves
Mädchen. 14770

J 1, 11b 3. St. bessere Schlaf-
stelle zu vermieten. 15799

J 3, 12 Schlafstelle zu verm.
15552

J 3, 22 partiere links 2 Schlaf-
stellen zu vermieten. 15527

G 6, 17 Hinterhaus 1 ordentliches
Mädchen findet Schlaf-
stelle. 15084

Restauration Rasch
 Q 4, 23.
 Empfehle guten billigen
Mittags- sowie Abendtisch
 noch prima
Speierer Bier
 (Gebr. Schütz).
 Keine Pfälzer Weine. Nette,
 freundliche Bedienung zu jeder Zeit.
 Achtungsvoll 15854
 Q 4, 23. Heinrich Rasch, Q 4, 23.

Restauration zum Waldhorn
 ZP 1, 28.
 Empfehle hiermit von heute ab einen
 guten Mittag- und Abendtisch im
 Abonnement 40 Pfg. Restauration
 zu jeder Tageszeit. 15486
 Bringt gleichzeitig meine sehr schönen
 Lokale bei ausgezeichnetem Stoff in em-
 pfehlende Erinnerung.
 Achtungsvoll
J. Fasel.

Wein-Verkauf
 von
A. Lenz, R 4, 10.
Weisswein
 per Flasche 36, 45, 50, 60, 85 Pfg.
 Mt. 1.— und höher. 14533
Rothwein
 per Flasche 75, 90 Pfg., Mt. 1.—, 1.20,
 1.50 und höher.

Obstgelée
 per Pfd. 25 Pfg.
Tafelgelée
 mit Honig
 per Pfd. 35 Pfg.
Pflaumenmus
 per Pfd. 35 Pfg.
Apfelgelée
 per Pfd. 45 Pfg.
Melange-Marmelade
 per Pfd. 45 Pfg.
Quitten-Marmelade
 Apricosen-
 Mirabellen
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 15636

Stets das Neueste in 15402
Auffeckkämmen, Nadeln u.
 in Schildplatt und imitirt, empfiehlt
E. A. Boske, Friseur,
 O 2, 1, Paradeplatz.

Französischen Unterricht
 in Grammatik, sowie Conversation
 ertheilt eine Lehrerin, welche mehrere
 Jahre in Frankreich gelebt. 15888
 Näheres P 6, 7.
Maschinenstrickereien
 aller Art werden rasch und billig ange-
 gefertigt. 15010
H. Hoff, H 2, 8.

Trocknen der Wäsche
 kann man bei 14550
Josef Sack, Schiffbauweg.
 Herrenkleider werden gereinigt
 und ausgebleicht. 14758
 Q 3, 9, 4. Etod.
Wäsche zum Waschen und Bügeln
 wird angenommen O 1, 15, 3. Et. 15690
 Eine tüchtige Kleidermacherin
 empfiehlt sich im Anfertigen von Co-
 rsetten, Handkleidern, sowie Kinder-
 kleidern in und außer dem Hause bei
 billigster Berechnung. 14566
 J 4, 12 a. 3. Etod.

Weihnäherin gesucht, auch werden
Bedrüdchen angenommen. 14264
 M 4, 11. partierre.
 Ein kleines Kind in gute Pflege
 gesucht, zu leihen ohne Kinder. 15534
 Z 5 1/2, 6.
 Ein Kind zum Stillen tagelänger
 gesucht. Näheres im Verlag. 15762
 Ein Kind in gute Pflege gesucht zu
 leihen ohne Kinder. 15113
 Näheres im Verlag.
 Eine grüne Büglerin nimmt noch
 Kunden an. 14775
 Näheres N 3, 17, 5th. rechts 2. Et.

Zugelaufen
 bedrucker Jagdhund mit weißge-
 fiederter Brust. Abzugeben gegen Ein-
 lösungsbillette. H 7, 30. 15089

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag, 22. November 1887, Abends 8 Uhr im Theater-Saal
VORTRAG
 des Herrn Prof. J. G. Vogt aus Leipzig, über:
 „Schlüßfolgerungen aus China und die Bedeutung Chinas für den
 deutschen Handel und die deutsche Schifffahrt.“
 Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 12.— für sämtliche
 Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalien-
 handlung H. Ferd. Deibel, in den Musikalienhandlungen H. Donnerer, H. Das-
 dentel, Th. Schöler und im Zeitungslokal hier, sowie in A. Kauterborn's
 Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
 Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten
 abzugeben).
 Die Sachzettel werden punkt 8 Uhr geschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Kinder sind vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen. 15741
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
 Donnerstag, den 24. November c., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Anfechtliche Generalversammlung.
 Tagesordnung: 1. Lokal-Veränderung, 2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 15800
 Mannheim, 10. November 1887. **Der Vorstand.**

Mannheimer Zither-Club.
 Samstag, den 3. Dezember 1887, Abends 8 Uhr
 Zur Feier unseres XIV. Stiftungsfestes
Musikal. Abendunterhaltung mit Tanz
 in den Sälen des Badner Hofes,
 wozu wir unsere Mitglieder noch deren Familien-Angehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
 Karten für Einzuleitende können an unseren Vereinsabend im Lokal in
 Empfang genommen werden. 15454
 Schluß der Karten-Ausgabe: Freitag, den 25. November d. J.

Zur Stadt Lück.
 Dienstag, 22. Nov., Abends 8 Uhr
CONCERT
 der
 Sing- u. Spiel-Gesellschaft B. Bertoni aus Wien. 15901
 (2 Damen, 2 Herren).

ZA 1, Zum Alpenhorn. ZA 1, I.
Restauration Rimmel.
 Meinen Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft
 die ergebendste Anzeige, daß ich die Restauration
Zum Alpenhorn, ZA 1 No. 1
 übernommen und eröffnet habe. Prima Bier, Löwenfelder-Bräuerei, reine
 Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 15459
 Hochachtungsvoll
Jean Rimmel.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
 Meinen werthen Freunden und Gönnern und der verehrl. Nachbarschaft
 die gefl. Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die
Wirtschaft G 2, 10
 eröffnet habe und wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs
 Beste zu bedienen. Geneigtem Zuspruch sehr gerne entgegen und zeichne
 Hochachtungsvoll
G 2, 10. P. Rauchenberger. G 2, 10.

Zum Freischütz, O 6, 2
Restauration Ulrich.
 Bringt hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Reine
 Weine, prima Bier aus der Badischen Brauerei „Stadt Bad“. Freundliche
 und reelle Bedienung zu jeder Tageszeit, empfiehlt sich bestens 15051
Gg. Ph. Ullrich.

Adam Fröhner,
Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
 Zahnoperationen.
 Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen,
 Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 8845

Die Musikalien- und Instrumentenhandlung
VON Herm. Häberle,
Weinheim a. B.
 empfiehlt Klavier, Orgel, Zither, Musik, Musikalien für Streich- und
 Blasinstrumente, Kirchenmusikalien, Gesänge aller Art. — Klassisch und für den Salon
 mit besonderer Berücksichtigung für den Unterrichtsstoff. — Schulen.
 Ferner Flügel, Pianinos, Harmonium, Sämmtliche Streich-
 und Blasinstrumente, Quarten, Zithern, Xylophon. Sämmtliche Signal- und Schlaginstrumente für Feuerwehr, Turn- und
 Kriegervereine. Sämmtliche Bestandtheile, sowie Saiten, Stimmgabeln
 und Schlüssel, Notenpulte u. s. w. 8787

Lönhold's
Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen
 (verbessertes amerikanisches System)
 sind in schöner Auswahl vorräthig bei 15288
Joh. Kern,
Weinheim.

Wohne jetzt 14788
Planken E1 No. 19.
Dr. G. Stern,
 Specialarzt für Geschlechts- und Haut-Krankheiten.

North British & Mercantile
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
 Begründet im Jahre 1809. 14910
 Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Oranien-
 burgerstraße 60/63.
 General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 4011.
 Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen
 Mark. — Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung
 ca. 23 Millionen Mark.
 Zur Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich
 ergebenst: **Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe.**
 Haupt-Agent Jac. & Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Vogt in
 Jul. Weisstein in Heidelberg. Schwetzingen.

Visitenkarten
 in sauberster Ausführung mit und ohne Monogramme
 empfiehlt billigt 15708
Joh. Heinr. Gschwindt.

Porzellan-Manufactur
Fritz Bensinger,
 P 7 No. 12-15, 14971
Heidelberger Strasse.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für 13141
Bettfedern, Flaumen, Koffhaaren, Bettstellen,
Matrassen & fertigen Betten
 ist das Spezialgeschäft in Bettensartikeln von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
 Q 2, 23.
 Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.

A. Hasdenteufel,
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-
 menten-Reparatur — Pianoforte-Stager — Gemälde-Eiseln. 11493
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim.
Großh. Hof- und Nationaltheater
 Dienstag, 7. Vorstellung
 den 22. November 1887. außer Abonnement.
 (Mit aufgehobenem Abonnement.)
Zweites Ensemble-Gastspiel der „Münchener“
 Mitglieder des Kgl. Theaters am Girmerslay,
 unter Leitung des Kgl. bayer. Hofkapellmeisters Herrn Max Hofbauer.
Der Prozeßhansl.
 Oberbayerisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von Ludwig
 Ganghofer und Hans Reuert.
 Musik von Franz Voith. Regie: Herr Reuert.
 Dirigent des musikalischen Theils: Herr Kapellmeister Franz Fischer.
 Der alte Stiglbauer Fritz Weinmüller.
 Franzl,) seine Kinder (Fritz Vogt,
 Kestl,) (Karl Thaller,
 Andreas Lohndorfer Hans Reuert,
 Burgl, seine Tochter Karl Thaller,
 Barbara Kestl, Oberbirn, Anna Heuch,
 Fugelbauer-Weisel, Anna Wendel,
 Göschl-Franzl, Johanna Göhring,
 Franz-Foerl, Marie Bitterling,
 Köhler-Simmerl, Obermeßl, Michael Girichl,
 Sanderer-Fenzl, Hans Jäger,
 Ebner-Gabriel, Max Knuth,
 Hauser-Geri, Heinrich König,
 Der Weberjupp Richard Heiter,
 Die Woten-Nisl Amalie Schönbach,
 Toni, ihr Sohn Hans Albert,
 Der Regelmahl-Wirth Georg Janner,
 Zenzl, seine Tochter Eva Weittinger,
 Schlauchel, der Gemeinbedienter Max Hofbauer,
 Klingl, der Bedier Joseph Heibig,
 Patschenhans, ein Holzknecht Karl Koch,
 Haunel-Nidi Hans Holm,
 Neumeier-Steffl,) Bauern Anton Egger,
 Weber-Jodl,) Alois Eschler,
 Hans, Regelmahl Friedrich Seidel.
 Die Handlung spielt im bayerischen Hochgebirg.
 Der 1. Aufzug an der Regelmahl vor dem Wirthshaus, der 2. und 3.
 im Hause Lohndorfer, der 4. vor demselben.
 Zither-Solo: Herr Konstantin Wunberle.
 Verdächter des Stüdes sind à 1 Mark an der Theaterkasse zu haben.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr. Kasseneröffnung. 1/7 Uhr.
Große Freie.